



Mariborer Zeitung

Gemeinsame polnisch-ungarische Grenze

Agence Havas: Reichsverweser Horthy nach Berlin eingeladen!

Gum in der Pariser Kammer

Paris, 17. März. Die Kammer nahm gestern eine Vorlage an, wonach ein Kredit von 150 Millionen Franken für die Unterstützung der ortsansässigen Flüchtlinge zur Verfügung gestellt wird. Diesem Beschluß waren außerordentlich heftige Stürmszenen vorausgegangen. Einige rechtsstehende Abgeordnete erhoben sehr schwere Anklagen gegen den kommunistischen Abgeordneten Marty. Man warf ihm vor, 11.500 wehrfähige Männer nach Rotspanien gebracht zu haben, von denen mehr als ein Drittel nicht mehr zurückgekehrt sei. Als Marty die Tribüne bestieg, um auf die Anwürfe zu erwidern, verließen die meisten rechtsstehenden Abgeordneten unter Protesten gegen Marty den Saal. Der kommunistische Abgeordnete forderte von der Regierung, die in den Konzentrationslagern befindlichen Spanier daraus zu befreien und sie später zu naturalisieren, sofern sie in Frankreich verbleiben. Dieser Vorschlag wurde von der Kammer abgelehnt.

Reinigung in London

London, 17. März. In der Palästina-Konferenz lehnten gestern abends auch die arabischen Vertreter die britischen Vorschläge über die Regelung der Verhältnisse in Palästina ab. Man erwartet jetzt allgemein, daß die Londoner Regierung selbst entsprechende Entscheidungen treffen werde.

Zwei britische Marinesoldaten ermordet.

Schanghai, 17. März. Vorgestern früh wurden in der Avenue Joffre in der britischen Konzession die Leichen zweier britischer Marinesoldaten aufgefunden. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um die Tat chinesischer Terroristen handelt.

10 1/2 Millionen Arbeitslose in den U. S. A.

New York, 17. März. Die Anzahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten von Amerika wird vom Nationalen Bureau der Industriekonferenz mit Stichtag 31. Jänner 1939 auf 10,645 000 geschätzt. Nach den Feststellungen dieses Bureaus belief sich die Zahl der Beschäftigten zur gleichen Zeit auf 43,667.000.

Errol Flynn verschwunden.

New York, 17. März. Die Filmgesellschaft Warner Brothers bietet eine Belohnung von 500 Dollars demjenigen, der es ihm ermöglicht, den Verbleib des Filmstars Errol Flynn ausfindig zu machen, der seit 14 Tagen spurlos verschwunden ist. Die Frau des Künstlers, die berühmte Filmschauspielerin Lily Damita, weiß nichts über den gegenwärtigen Aufenthaltsort ihres Gatten.

Börse

Zürich, 17. März. Devisen: Beograd 10, Paris 11.70, London 20.67, New York 44.50, Brüssel 74.20, Mailand 23.20, Amsterdam 234.12, Berlin 177, Stockholm 106.55, Oslo 104, Kopenhagen 92.45, Budapest 87.25, Warschau 83.12, Athen 8.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.11, Buenos Aires 101 1/2, Sofia 5.40.

Schluß von den Ungarn befehlt / Polnisch-ungarische Verbrüderungszügen an der neuen Grenze / Rumänien lehnt Protektorat über die Karpatho-Ukraine ab / Übernahme der bisherigen tschecho-slowakischen diplomatischen Vertretungen durch Deutschland / Hamas Appell an das tschechische Volk / Vor großer Debatte in der Pariser Kammer / England wünscht nach wie vor Einigung mit Deutschland / Italien war über alles unterrichtet

London, 17. März. (Avala.) Die Agence Havas meldet: Nach Informationen aus zuverlässiger Quelle hat der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler den ungarischen Reichsverweser Admiral Nikolaus von Horthy zu einem Besuch in der Reichshauptstadt eingeladen.

Budapest, 17. März. Nach einer Mitteilung des ungarischen Generalstabs erreichten die ungarischen Truppen gestern abends die Hauptstadt der Karpatho-Ukraine Chust. Gegenwärtig dringen sie weiter nach Osten vor. Gegen Abend wurde die polnische Grenze von einer ungarischen motorisierten Truppenabteilung erreicht. Die militärischen Operationen werden durch die ungünstigen Witterungsunbilden behindert, sie wickeln sich jedoch planmäßig ab.

Warschau, 17. März. Die ungarischen Truppen wurden gestern bei ihrem Auftauchen an der polnischen Grenze von den polnischen Truppen enthusiastisch begrüßt. Von beiden Seiten hielten Offiziers- und Begleitungsansprachen, in denen die Schaffung einer gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze herzlich begrüßt wurde. Vor der ungarischen Gesandtschaft in Warschau fand gestern abends eine große Freundschaftkundgebung statt. Die »Nationale Einigung« veranstaltete aus diesem Anlaß Feiern.

Berlin, 17. März. Im Laufe des gestrigen Tages haben die deutschen Truppen der Heeresgruppe 3 und 5 im wesentlichen die festgesetzten Tagesziele erreicht. Die Ruhe und Ordnung in Böhmen und Mähren ist damit wieder hergestellt. Mehrere Geschwader der deutschen Luftwaffe überflogen Böhmen und Mähren, wobei sie auch Prag und Brünn berührten. Zum Schutze der deutschen Bevölkerung sind die notwendigen Maßnahmen getroffen. Von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt sind 220 Feldküchen eingesetzt worden. Die deutschen Gesandten in Budapest und Bukarest übernahmen die dortigen tschecho-slowakischen Gesandtschaften. Diese Übernahme wurde auf Grund des Protektorates über Böhmen und Mähren vorgenommen.

Paris, 17. März. Der Ministerrat trat gestern nachmittags unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun zu einer wichtigen Sitzung zusammen, in der er sich mit den internationalen Ereignissen der letzten Tage, vor allem in der Tschecho-Slowakei, befaßte. Ueber diese Angelegenheit wurden bisher bereits zehn Interpellationen in der Kammer eingebracht. Heut beginnt in der Kammersitzung die große Debatte über die Ereignisse in der Tschecho-Slowakei, die zwei Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Rom, 17. März. Die römische Presse betont, Italien sei über die Ereignisse in der Tschecho-Slowakei stets am Laufenden gehalten worden. Alles habe sich voll-

kommen im Sinne der deutsch-italienischen Vereinbarung abgewickelt.

Prag, 17. März. (Avala.) Präsident Dr. Hacha richtete gestern abends im Rundfunk einen Appell an das tschechische Volk, in dem er auf die geschichtlichen Ereignisse hinwies und erklärte, Deutschland habe es auf sich genommen, das tschechische Volk dem Ausland gegenüber zu vertreten und mit den Waffen zu verteidigen. Das tschechische Volk werde im Rahmen Großdeutschlands jedoch seine eigene Selbstverwaltung organisieren und das Wirtschaftsleben Böhmens und Mährens dem Wirtschaftsleben des Deutschen Reiches angleichen.

Bukarest, 17. März. Der rumänische Ministerrat hatte gestern abends eine Sitzung und erörterte das Ersuchen des früheren Ministerpräsidenten Msgr. Vološin, Rumänien möge das Protektorat über die Karpatho-Ukraine übernehmen. Das Ersuchen wurde vom Ministerrat abgelehnt.

Budapest, 17. März. (Avala.) Das DNB meldet: Der hiesige deutsche Gesandte von Erdmannstorff hat heute das Gebäude und das Archiv der bisherigen tschecho-slowakischen Gesandtschaft übernommen.

Chinesischer Blutterror in Nanking.

Hongkong, 17. März. »Damei Sin Pao« bringt die Meldung, daß im Zentrum von Nanking abermals eine Leiche ohne Kopf gefunden wurde. Auf einem Zettel wurde mitgeteilt, daß die Urheber des Mordes der terroristischen Organisation der chinesischen Nationalisten angehören. Bei dem Ermordeten handelt es sich um den japanfreundlichen General Ban Tsun Schang, einem ehemaligen Kommandeur der Truppen der chinesischen Zentralregierung, der auf Befehl des Marschalls Tschiang-Kai-Schek verhaftet worden war und später flüchtete, um sich ganz in den Dienst Japans zu stellen.

Brüssel, 17. März. Die belgische Regierung hat Nationalspanien de iure anerkannt.

Sacha Guitry debütiert in London

London, 17. März. Der berühmte französische Schauspieler und Lustspielautor Sacha Guitry wird gemeinsam mit seinem ebenso berühmten Londoner Kollegen Sir Seymour Hicks am 27. d. zum erstenmal vor dem Londoner Publikum im »Coliseum« auftreten. Das Publikum wird 14 Tage hindurch Gelegenheit haben, die beiden Bühnengrößen in dem Stück »English Without Tears« (Englisch ohne Tränen) zu bewundern, in dem Sacha Guitry gebrochen englisch und Sir Seymour Hicks gebrochen französisch sprechen werden. Der Premiere wer-

den u. a. der König und die Königin, sowie der französische Staatspräsident Lebrun bewohnen. Partnerinnen der beiden schon lange miteinander befreundeten Schauspieler werden Margareta Scott u. Genovieve de St. Jean sein.

Brüssel, 17. März. (Avala.) Der hiesige deutsche Gesandte von Bergen hat heute außer der tschecho-slowakischen Gesandtschaft auch alle Konsulate in Belgien übernommen.

London, 17. März. Nach gestrigen Ankündigungen der Londoner Blätter soll der Berliner Botschafter Großbritanniens Sir Neville Henderson im Berliner Außenamt vorgespochen und die Ansicht der englischen Regierung bezüglich der Vorgänge der letzten Tage zum Ausdruck gebracht haben. Henderson soll bei dieser Gelegenheit betont haben, daß England die Einigung mit Deutschland auch weiterhin wünsche, ebenso auch eine friedliche Lösung aller Fragen.

Prag, 17. März. (Avala.) Das Blatt »A-Zet«, welches unter dem früheren Regime die schärfste Einstellung gegen Deutschland eingenommen hatte, ist mit heutigem Tage eingestellt worden.

Paris, 17. März. (Avala.) Drei Beamte der hiesigen deutschen Botschaft haben heute morgens das Gebäude und Archiv der tschecho-slowakischen Gesandtschaft übernommen.

Paris, 17. März. Ministerpräsident Daladier wurde von der englischen Regierung offiziell eingeladen, London zu besuchen.

den u. a. der König und die Königin, sowie der französische Staatspräsident Lebrun bewohnen. Partnerinnen der beiden schon lange miteinander befreundeten Schauspieler werden Margareta Scott u. Genovieve de St. Jean sein.

Mit dem Fahrrad in den Sumpf

Paris, 17. März. Zwei Knaben im Alter von sieben Jahren aus dem Städtchen Saint-Jean-de-Monts hatten gemeinsam ein Fahrrad bestiegen, um auf einem Wege, der durch sumpfiges Gebiet führte, nach Hause zu fahren. Plötzlich kamen die beiden Knaben zu Fall und fielen in den Sumpf, aus dem sie sich nicht mehr freimachen konnten. Ihre Hilferufe wurden zwar gehört, aber ehe man sie aus ihrer furchtbaren Lage befreien konnte, erstickten sie in dem Schlamm. Sie konnten später nur mehr als Leichen geborgen werden.

Kindertragödie in einem Schützengraben.

Paris, 17. März. In der Nähe von Amiens ereignete sich ein tragisches Unglück, dem drei Knaben im Alter von acht bis zehn Jahren zum Opfer fielen. Die Kinder spielten am Schauplatz der Sommeschlacht in einem teilweise noch erhaltenen Schützengraben, als plötzlich eine Grabenwand einstürzte und alle fünf Kinder verschüttete. Während sich zwei Knaben aus den Erdmassen herausarbeiten konnten, sind die anderen drei unter der Last des Erdreiches erstickt und konnten nur mehr als Leichen geborgen werden.

Auch die Slowakei stellt sich unter den Schutz des Deutschen Reiches

**Depeschenwechsel zwischen Ministerpräsident Dr. Tiso und Adolf Hitler
Der Erlass Hitlers über das „Reichsprotectorat Böhmen und Mähren“**

Prag, 17. März. (Avala). Das DNB berichtet: Der slowakische Ministerpräsident Dr. Josef Tiso richtete an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler die nachstehende Depesche:

»Im vollsten Vertrauen an Sie als Führer und Kanzler des Reiches stellt sich die Slowakei unter Ihren Schutz und bittet Sie, diesen Schutz übernehmen zu wollen.«

Der Führer und Reichskanzler erwiderte dieses Ersuchen mit folgender Depesche:

»Ich bestätige den Empfang Ihrer Depesche und übernehme den slowakischen Staat in meinen Schutz.«

London, 17. März. (Avala). Reuter berichtet aus Berlin: Im Zusammenhange mit der Übernahme des deutschen Protectorates über die Slowakei konnten die nachstehenden Einzelheiten in Erfahrung gebracht werden:

Das Protectorat wird die allgemeine Verwaltung und die innere Sicherheit umfassen. Die Slowakei tritt hierdurch in den Rahmen der deutschen Zollgrenzen ein. Die weiteren Bestimmungen über die Regelung des Protectorates und seines Verhältnisses zum Großdeutschen Reich wird Reichsinnenminister Dr. Frick ausarbeiten.

Prag, 17. März. (Avala.) Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat gestern auf der Prager Burg einen Erlass über die Regelung des Reichsprotectorates über Böhmen und Mähren erlassen. Reichsaußenminister v. Ribbentrop brachte um 13.20 Uhr das Dekret Hitlers vom Hradtschin aus über alle deutschen und tschechischen Sender zur Verlesung. Der Erlass hat den folgenden Wortlaut:

»Tausend Jahre haben die böhmischen und mährischen Länder zum Lebensraume der deutschen Nation gehört, Gewalt und Unvernunft haben sie willkürlich aus der alten historischen Umgebung herausgerissen und schließlich durch Einschaltung in das künstliche Gebilde der Tschechoslowakischen Republik einen Herd ständiger Unruhe geschaffen. Von Jahr zu Jahr steigerte sich die Gefahr, daß aus diesem Raume so, wie es schon einmal in der Vergangenheit gewesen war, eine furchtbare Bedrohung des europäischen Friedens hervorgerufen würde, denn dem Tschechoslowakischen Staate und seinen Machthabern gelang es nicht, das gemeinsame Leben der in ihm willkürlich vereinigten Volksgruppen zu organisieren und so daß Interesse aller Beteiligten an der Erhaltung ihres gemeinsamen Staates zu wecken und zu wahren. Damit hat er seine innere Lebensunfähigkeit erwiesen,



Blick auf Prag mit dem Hradtschin und dem Dom

und deswegen kam es auch zur tatsächlichen Auflösung.

Aber das Deutsche Reich kann in diesem für seinen eigenen Frieden und seine eigene Sicherheit sowie für den allgemeinen Wohlstand und den allgemeinen Frieden so sehr wichtigem Gebiete keine ständigen Störungen dulden. Früher oder später hätte der Staat, der durch seine geographische Lage am meisten interessiert war, hierbei auch die schwersten Folgen zu tragen gehabt. Es entspricht dem Prinzip der Selbsterhaltung, daß das Deutsche Reich beschlossen hat, zur Wiederherstellung der Grundlagen einer vernünftigen mitteleuropäischen Ordnung entschlossen einzugreifen und die Maßnahmen zu treffen, die sich daraus ergeben. Das Reich hat in seiner tausendjährigen historischen Vergangenheit bereits bewiesen, daß es dank seiner Größe und ebenso dank den Eigenschaften des deutschen Volkes einzig und allein berufen ist diese Aufgabe zu lösen. Erfüllt von dem ersten Wunsche, den wahren Interessen der in diesem Raume lebenden Völker zu dienen und das nationale Eigenleben des deutschen und des tschechischen Volkes zu sichern, um dem Frieden und dem sozialen Wohlstand zu dienen, bestimme ich im Namen des Deutschen Reiches als Grundlage für das künftige gemeinsame Leben der Bewohner dieses Gebietes folgendes:

Art. I. Die von den deutschen Truppen im März 1939 besetzten Landesteile der

ehemaligen Tschechoslowakischen Republik gehören fortan zum Gebiet des Großdeutschen Reiches und treten unter dessen Schutz als Protectorat von Böhmen und Mähren. Sofern die Verteidigung

und Mähren. Sein Amtssitz befindet sich in Prag. — 2. Der Reichsprotector hat als Vertreter des Führers und Reichskanzlers und als bevollmächtigter der Reichsregierung die Aufgabe, über die politischen Richtlinien des Führers und Reichskanzlers zu wachen. — 3. Die Mitglieder der Regierung des Protectorates bestätigen der Reichsprotector. Die Bestätigung kann widerrufen werden. — 4. Der Reichsprotector hat das Recht, sich über alle Maßnahmen der Regierung unterrichten zu lassen und ihr Ratschläge zu erteilen. Er kann gegen Maßnahmen, die dem Reiche Schaden brächten, Einspruch erheben und bei Gefahr im Verzuge die im gemeinsamen Interesse notwendigen Maßnahmen anordnen. — 5. Die Kundmachung von Gesetzen und anderen Rechtsvorschriften sowie der Vollzug von Verwaltungsmaßnahmen ist einzustellen, wenn der Reichsprotector Einspruch erhoben hat.

Art. VI. 1. Die auswärtigen Angelegenheiten des Protectorates, besonders der Schutz seiner Angehörigen im Auslande, sind Sache des Reiches. Das Reich wird die äußeren Angelegenheiten so führen, wie es den gemeinsamen Interessen entspricht. — 2. Das Protectorat erhält einen Vertreter bei der Reichsregierung mit dem Titel »Gesandter«.

Art. VII. 1. Das Reich bietet dem Protectorat seinen militärischen Schutz. — 2. In Ausübung seines Schutzes unterhält das Reich im Protectorat Garnisonen und Militärämter. — 3. Zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung kann das Protectorat eigene Organisationen errichten. Die Stärke dieser Organisationen, Zweck und Bewaffnung bestimmt die Reichsregierung.

Art. VIII. Das Reich führt die ständige

Umzug der Hlinka-Garde in Preßburg



Am Tage der Proklamation der Unabhängigkeit der Slowakei fanden in Preßburg große Umzüge der Hlinka-Garde statt. — Die Hlinka-Garde bei ihrem Umzug durch die Hauptstadt der Slowakei.
Associated Preß-Wagenborg-M.)

des Reiches es erfordern sollte, wird der Führer und Reichskanzler für einzelne Gebietsteile Ergänzungen verfügen, die hievon abweichen.

Art. II. 1. Für die deutsche Bevölkerung des Protectorates gelten so wie für die Reichsangehörigen die Vorschriften des Reichsbürgergesetzes vom 5. Dezember 1935, was die Staatsbürgerschaft sowie die Bestimmungen zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre betrifft. Sie unterstehen der deutschen Rechtspflege. — 2. Die übrigen Einwohner Böhmens und Mährens werden Staatsangehörige des Protectorates Böhmens und Mährens sein.

Art. III. 1. Das Protectorat von Böhmen und Mähren ist autonom und verwaltet sich selbst. — Es übt im Rahmen des Protectorates die zuständigen Hoheitsrechte im Einklang mit den politischen, militärischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Reiches aus. — 3. Diese Hoheitsrechte werden von besonderen Organen und besonderen Behörden mit eigenen Beamten ausgeübt.

Art. IV. 1. Das Oberhaupt der autonomen Verwaltung des Protectorates von Böhmen und Mähren genießt Schutz und Ehren eines Staatsoberhauptes. — 2. Das Oberhaupt des Protectorates bedarf zur Ausübung seines Amtes des Vertrauens des Führers und Reichskanzlers.

Art. V. 1. Als Wahrer der Reichsinteressen nennt der Führer und Reichskanzler den Protector des Reiches für Böhmen

Aufsicht über den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr

Art. IX. Das Protectorat fällt in das Zollgebiet des Deutschen Reiches und untersteht seiner Zollzuständigkeit.

Art. X. 1. Gesetzliches Zahlungsmittel ist neben der deutschen Mark bis auf weiteres auch die Krone. — 2. Das Verhältnis zwischen beiden Valuten bestimmt die Reichsregierung.

Art. XI. 1. Das Reich kann Rechtsvorschriften mit Gültigkeit für das Protectorat erlassen, sofern dies die gemeinsamen Interessen erfordert. — 2. Sobald sich ein gemeinsames Bedürfnis ergibt, kann das Reich einzelne Verwaltungszweige in die eigene Verwaltung übernehmen und die hierzu notwendigen eigenen Amtsstellen errichten. — 3. Die Reichsregierung kann zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung die nötigen Maßnahmen treffen.

Art. XII. Die zur Zeit in Böhmen und Mähren geltenden Rechtsvorschriften bleiben in Kraft, sofern sie nicht dem Sinne der Übernahme des Schutzes seitens Deutschlands widersprechen.

Art. XIII. Der Reichsminister erläßt im Einvernehmen mit dem interessierten Innenminister die zum Vollzug dieser Verordnung notwendigen Vorschriften.

Prag, 16. März 1939.

ADOLF HITLER,

Dr. FRICK, Reichsinnenminister,
v. RIBBENTROP, Reichsaußenminister,
LAMMERS, Chef der Reichskanzlei.

Die Abreise von Staatspräsident Dr. Hacha aus Berlin



Der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha schreitet vor seiner Abreise aus der Reichshauptstadt vor dem Anhalter Bahnhof in Berlin mit Staatsminister Dr. Meißner und dem Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Selfert, die Front der Ehrenkompanie ab. Im Hintergrunde der tschechische Außenminister Dr. Chvalkovsky, mit dem Chef des Protokolls, Freiherrn von Dörnberg. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Historische Stunden in der Prager Burg

Wie die Beratungen auf dem Hradšchin verliefen. — Präsident Dr. Hacha über die Regelung offiziell verständigt

Prag, 17. März. Wie bereits berichtet, traf der Führer und Kanzler bereits vorgestern abends in Prag ein und begab sich unverzüglich in die Burg, auf der seine Standarte gehißt worden war. Bis spät in die Nacht dauerten die Beratungen Hitlers mit Ribbentrop, Konrad Henlein, Josef Bürckel und anderen Persönlichkeiten. Zu den Beratungen wurden auch mehrere Autoritäten des Staatsrechtes zugezogen. Die Beratungen galten der staatsrechtlichen Lage Böhmens und Mährens. Gestern vormittags wurden die Beratungen fortgesetzt. Reichaußenminister v. Ribbentrop stand unablässig mit den Mitgliedern der tschechischen Regierung im Telephonkontakt. Gegen Mittag waren die Vorarbeiten beendet. Die Verfassungsjuristen gaben dem Erlaß seine letzte Formulierung. Um 13.20 trat Außenminister v. Ribbentrop auf den Balkon der Prager Burg und verlas vor dem Mikrophon des Rundfunks die historische Entscheidung Hitlers über die staatsrechtliche Regelung des neuen Reichsprötektorats.

Um 13.45 Uhr begab sich v. Ribbentrop in Begleitung des Chefs des Protokolls zum Staatspräsidenten Dr. Hacha und überreichte ihm den Text der Proklamation Hitlers.

Mittags empfing Hitler den Primator (Oberbürgermeister) der Stadt Prag Dr. Klápa, den Vertreter der Prager Deutschen Pfützner, den tschechischen General a. D. Radula Gajda und den bisherigen Staatspräsidenten Dr. Hacha. Um 15 Uhr erfolgte die Abreise Hitlers gegen Osten. Vor seiner Abreise empfing Hitler im Hofe der Prager Burg mehrere tausend deutsche Studenten und Jugendvertreter, die ihm begeisterte Ovationen bereiteten.

Das Gold der Prager Nationalbank

Prag, 17. März. Wie aus dem Erlaß des Führers und Reichskanzlers Hitler hervorgeht, ist die Reichsmark in den Ländern Böhmen und Mähren neben der bis auf weiteres geltenden Krone gesetzliches Zahlungsmittel. Die tschecho-slowakische Nationalbank hat in ihren letzten Ausweisen nach der Abgabe von dem auf den Sudetengau entfallenden Gold im Betrage von 390 Millionen Kronen an die Deutsche Reichsbank noch über Gold im Werte von 1970 Millionen Kronen verfügt. Einen Teil dieses Goldes wird sie an die Slowakei abgeben müssen, doch werden noch ca. 48.000 Kilogramm Barrengold im Werte von 1500 Millionen Kronen verbleiben, die die Deutsche Reichsbank übernimmt.

Von der Gattin erlösen und — spurlos verschwunden

Eine mysteriöse Bluttat

Paris, 17. März. Eine mysteriöse Bluttat hat sich in Saint-Loup sur-Thouet in der Wohnung eines Tischlermeisters namens Poirault abgespielt. Poirault war wie üblich betrunken von einer kleinen Reise heimgekehrt und hatte die Rückkehr damit gefeiert, daß er seine Frau und seine Kinder im Alter von vier bis acht Jahren verprügelte und sie schließlich auch noch am Leben bedrohte. Als Poirault bereits schlief, begab sich die Frau in die Werkstatt ihres Mannes, holte sich dort ein Beil und versetzte dem Schlafenden einige starke Hiebe auf den Kopf. Nach der Tat ergriff die Frau mit ihren Kindern die Flucht und suchte bei Freunden Unterkunft. Als die Polizei von dem Vorfall Kenntnis erhielt und in die Wohnung des Tischlermeisters eindrang, entdeckte sie zunächst ein ganzes Waffenarsenal darunter ein Jagdgewehr, einen großkalibrigen Revolver, drei Dolche, zahlreiche Schlangen und eine Menge Munition. Poirault selbst war spurlos verschwunden. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob Poirault schwer verletzt die Wohnung verlassen hat oder ob er als Leiche fortgeschafft wurde.

General Gajda — „Führer der Tschechen in Deutschland“

EINE PROKLAMATION AN DAS TSCHECHISCHE VOLK.

Prag, 17. März. Der oberste Repräsentant der Vollzugsgewalt in den Protektoratsländern Böhmen und Mähren, Generaloberst v. Brauchitsch, hat General a. D. Radula Gajda zum Führer der Tschechen in Deutschland ernannt. Der neue Führer der Tschechen hat eine Proklamation an das tschechische Volk erlassen, in der es u. a. heißt:

»In den heutigen schweren Zeiten fordere ich Euch alle zu einer Mitarbeit auf,

die sich nicht aus Paraden zusammensetzen wird. Die restlose Einheit und Entschlossenheit sind auf allen Seiten angesichts der Forderungen des neuen Lebens nötig. Ich fordere die Ruhe und Ordnung, die in dieser Zeit ganz besonders notwendig sind. Wir haben einen Arbeitsausschuß aus den Reihen der nationalen Menschen gebildet, die als Vertreter aller Volksschichten gelten.«

Der Anschluß der Karpatho-Ukraine an Ungarn proklamiert

DEUTSCHLAND HAT DER ANNEXION ZUGESTIMMT — DIE KARPATHO-UKRAINE ERHALT IM RAHMEN UNGARNS IHRE AUTONOMIE

Budapest, 17. März. (Avala.) MTI berichtet: Ministerpräsident Graf Teleki gab gestern im Abgeordnetenhaus die nachstehende Erklärung ab:

»In den letzten Wochen wiederholten sich an der ungarisch-ukrainischen Grenze, insbesondere aber an der Demarkationslinie Provokationen, die in den letzten Tagen sehr häufig waren. Infolge des Zerfalles des tschecho-slowakischen Staates und der dadurch entstandenen Anarchie war es notwendig, politische und militärische Maßnahmen zum Schutze des Volkes in der Karpatho-Ukraine zu treffen, die in ihrer Seele niemals gegen Ungarn eingestellt war. Es galt aber auch, die Interessen Ungarns zu schützen. Der Gouverneur der Karpatho-Ukraine und das Volk richteten vorgestern und heute an die ungarische Regierung das Ersuchen, die Karpatho-Ukraine sofort zu besetzen. Daraufhin hat die ungarische Regierung die Besetzung angeordnet. Es ist zu hoffen, daß die Besetzung dem Lande den Frieden geben wird. Das Vordringen der ungarischen Truppen bedroht aber keinesfalls die Gebiete anderer Staaten, denn die Truppen erhielten den Befehl, nichts zu unternehmen, was die Interessen der anderen Staaten bedrohen könnte. Mit der Besetzung der Karpatho-Ukraine wurde dem ungarischen Vaterlande eine Provinz zurückgegeben, die tausend Jahre Ungarn gehörte und in der Ungarn seine Interessen besitzt. Diese Provinz wird ihre Autonomie erhalten. Ich bin überzeugt, daß unser Beschluß, dessen Einzelheiten dem Parlament unterbreitet werden, sowohl vom Abgeordnetenhaus als auch vom ungarischen Volke angenommen werden wird. In diesem Augenblick gehen unsere Truppen weiter vor. Die ungarische Nation grüßt das Volk der Karpathenukraine, die sehr bald befreit sein wird.«

Das Haus bereitete dem Ministerpräsidenten stürmische Ovationen.

Budapest, 17. März. Außenminister Graf Czaky erklärte in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, daß die Karpathen-Ukraine ihre Autonomie erhalten werde. Die ungarischen Truppen seien daran, die alte ungarische Grenze zu betreten. Die Rede Czaky wurde mehrere Male mit stürmischem Beifall unterbrochen. Nach der Rede des Außenministers beschloß das Parlament auf Vorschlag des Präsidenten, zum Zeichen der Freude über dieses Ereignis die Sitzung auf die Dauer von zehn Minuten zu unterbrechen.

Paris, 17. März. Nach Berichten aus Berlin hat die deutsche Regierung nunmehr der ungarischen Regierung die Einwilligung zur Besetzung der Karpatho-Ukraine gegeben. Nach neuesten Nachrichten haben die ungarischen Truppen bereits die polnische Grenze erreicht.

Ministerpräsident Graf Teleki richtete an den Führer und Reichskanzler Hitler eine Depesche, in der diese Tatsache gemeldet wird. Graf Teleki versichert dem Reichskanzler, daß Ungarn dem Volke der Karpatho-Ukraine die Autonomie zuerkennen werde.

Die Budapester Blätter berichten, daß Ungarn mit der Rückgliederung der Ukraine große Waldkomplexe und Salinen erhalten werde.

Der schwierigste Bahnbau unseres Jahrhunderts

38.000 ARBEITER BAUEN EINE BAHNVERBINDUNG VOM KASPISCHEN MEER ZUM PERSISCHEN GOLF.

Teheran (ATP). Jetzt wird in den Wüsten und Gebirgen Irans der größte und schwierigste Bahnbau unseres Jahrhunderts vollendet. Südlich vom Kaspischen Meer und nördlich vom Persischen Golf wird die Transiranische Bahn das Kaspische Meer mit dem Indischen Ozean in direkte Verbindung bringen und das innere Persiens dem großen Weltverkehr erschließen. Von Bender, dem iranischen Hafen des Kaspischen Meeres, nimmt die mehr als 1600 Kilometer lange Bahn ihren Anfang, um in stühner Linienführung das Elbrus-Gebirge zu überqueren und dann die Hauptstadt Teheran zu erreichen. Der Endpunkt im Süden ist Bender Schahpur, der Hafen am Persischen Golf.

Der Bahnbau wurde sowohl von Norden wie von Süden in Angriff genommen, und in beiden Abschnitten sind die ersten Sektoren in Betrieb. Von Bender im Norden kann man schon bis Aliabad fahren, eine Strecke von etwa 200 Kilometer, im Süden von Bender Schahpur bis Salohabad über eine Strecke von etwa 300 Kilometer.

Nun befinden sich die Bauabschnitte sowohl im nördlichen wie im südlichen Teil in außerordentlich gebirgigem und schwierigem klimatischen Gelände. Im nördlichen Bauabschnitt herrscht Malaria und setzt der Arbeiterschaft sehr zu, im südlichen ist die heißeste Stelle des iranischen Hochlandes mit einer Temperatur, die nur in den Nachtstunden zu arbeiten erlaubt und der nur die wenigsten Arbeiter tatsächlich gewachsen sind. Nach iranischen Angaben arbeiten an der Nordstrecke 24.275, an der Südstrecke 13.800 Arbeiter. Neben diesen gewaltigen Anforderungen, die der Bahnbau jetzt an die Arbeiter stellt, stehen die rein konstruktiven Schwierigkeiten. So ist man gegenwärtig im nördlichen Bauabschnitt beim Bau eines Serpentinertunnels, der — einzigartig in seiner Konstruktion — die Bahn in Serpentin unterirdisch ansteigen läßt. 1000 italienische Spezialarbeiter für Tunnelbau sind zur Arbeit herangezogen.

Für die Haltung Irans aufschlußreich ist die Tatsache, daß die Finanzierung der Bahn ausschließlich durch eigene

Mittel erfolgt ist. Seit 1925 wird eine Sondersteuer auf Zucker und Tee erhoben und zur Finanzierung des Bahnbaues verwendet. Allerdings genügt in den vergangenen drei Jahren die Einkünfte aus dieser Steuer nicht mehr zur Deckung der Baukosten, so daß zur Finanzierung des Bahnbaues auf den sogenannten nationalen Reservefonds zurückgegriffen wurde. Die derzeitige Höhe dieses Fonds, der auch künftig herangezogen werden soll, ist unbekannt. Bisher wurden etwa 8 Millionen englische Pfund verbaut, etwa 6 Millionen aus der Sondersteuer vereinnahmt. Wie die künftige Finanzierung der Bahn durchgeführt werden soll, ist unbestimmt; ausländische, besonders englische Kenner der Materie sind pessimistisch. Heute berechnet man die Gesamtkosten auf 40 Millionen englische Pfund.

Ebenso umstritten ist die wirtschaftliche und strategische Bedeutung der Bahn. Auf Grund sorgfältig angestellter Berechnungen kam man zu dem Ergebnis, daß die Bahn ein wirtschaftliches Zuschußunternehmen bleiben wird. Allerdings liegt all diesen Berechnungen ein ungewisser Faktor zugrunde, nämlich die Entwicklung des Landes. Iran ist gegenwärtig in einer Zeitspanne zunehmender Industrialisierung, die durch den Bahnbau starken Auftrieb gewinnen kann.

Aber dieser Bahnbau, das persönliche Werk des jetzigen Schahin-Schau Riza, hat eine Bedeutung, die sich nicht in Zahlen ausdrücken läßt. Dem iranischen Volk, dem einfachen Mann der Straße, ist diese Bahn Symbol des Aufstieges, Symbol der Wiedergeburt seines Volkes. Dieser Bahnbau, aus eigener Kraft geschaffen, aus eigenen Mitteln finanziert, aus eigenem Plan geboren, ist ein Werk, an dem sich der Mut stählt und die Zukunftshoffnung entzündet. Das ist von unschätzbarem Wert für ein Volk, das nach langen Jahr hunderten wieder seinen eigenen Weg gefunden hat. Und so war Irans Herrscher, da er dieses Werk in Angriff nahm in erster Linie ein guter Kenner der Seele seines Volkes.

Memel will ins Reich zurück

Die Möglichkeit des Anschlusses nähergerückt.

Memel-Stadt, 17. März. Man erwartet jeden Augenblick den Anschluß des Memel-Gebietes an das Großdeutsche Reich. Dies bewiesen auch die programmatischen Erklärungen des memeldeutschen Führers Dr. Neumann in der Sitzung der Einheitspartei. Dr. Neumann erklärte nämlich, daß das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes in Memel auf das schwerste verletzt worden sei, als Memel nach dem Versailler Vertrag von Deutschland losgerissen wurde. Die litauische Regierung habe außerdem das Memelstatut immer wieder verletzt.

Kowno, 17. März. (Avala). In den Straßen von Memel marschieren nationalsozialistische uniformierte Abteilungen. Überall hängen Hakenkreuzfahnen.

Memel, 17. März. Der litauische Gouverneur des Memellandes hat den Landtag zum 25. März d. J. einberufen. Man erwartet, daß der memelländische Landtag bei dieser Gelegenheit dem Führer der Memeldeutschen Dr. Neumann die weitgehendsten Vollmachten erteilen wird.

Der Brauer tschechische Nationalrat

Prag, 17. März. In Prag wurde auf Vorschlag des Kommandos der deutschen Okkupationsarmee aus der Mitte des tschechischen Volkes ein Nationalrat gebildet, der unter dem Vorsitz des von Generaloberst Brauchitsch ernannten Führers der Tschechen General Gajda steht. Dieser Nationalrat wird seine vornehmste Pflicht und Aufgabe darin sehen, für eine würdige und ehrenvolle Zusammenarbeit des tschechischen und des deutschen Volkes auf dem Boden der neuen Tatsachen zu sorgen. Der Nationalrat ist wie folgt zusammengesetzt:

General Gajda, Dr. Ing. Antonin Došek, Edmund Freyburg, Heinrich Thun-Hohenstein, Talkus, Stabskapitän Sousedik, Heinrich Streybl, Josef Rozsevač-Rys, Dr. Micalik, Dr. Max Passer, Ing. Nečas,

Jelinek, František Nemeš, Dr. Johann Lobkovic, Dr. Johann Cap, Dr. Sokol, Matthias Trnka, Doktor Mrkvička, Sekretär Šlechta, Hlaska, Dr. Sekyra, Oberstleutnant Vez, Dr. Pechaček, Arch Košak, A. G. Wiesner.

Der letzte Festlandseskimo gestorben.

Die Eskimos von Grönland sind, wie bekannt, ursprünglich von Nordamerika herübergekommen. Schon gegen das Jahr 1300 begannen eine Reihe von Stämmen aus jenen Gegenden auszuwandern, wobei sie vermutlich das Peary-Land überschritten bis sie an die eisfreien Teile Grönlands gelangten. Dort bildeten sie Kolonien, die heute etwa 13.000 Menschen auf 90.000 Quadratkilometern zählen.

Nun ist im ehrwürdigen Alter von 90 Jahren der letzte Vertreter dieser Emigranten verstorben, nachdem seit 1860 keine neuen Einwanderungen mehr von dorthier erfolgten. Der Verstorbene war der einzige Eskimo, der noch in Amerika geboren war. Er hatte nicht weniger als 20 Jahre gebraucht, um den langen Weg nach Grönland zu machen, nämlich von 1869 bis 1889. Das geschah zum Teil zu Fuß, zum Teil im Schlitten, ohne Kompaß oder Instrumente. Und so legte er den unendlichen Weg von etwa 8000 km zwischen der Küste der Halbinsel Labrador bis zu den Eisregionen Grönlands zurück.

Radio-Programm

Samstag, 18. März.

Ljubljana, 12 Bunte Pl. 17 Kinderstunde. 18 Konzert. 18.40 Briefkasten. 19 Nach., Nationalvortrag. 20 Außenpolitik. 20.30 Bunter Abend. — **Beromünster**, 18 Alte Volksweisen. 19.50 Pl. 20 »Napoleon im Tessin«, Hörspiel. — **Budapest**, 17.10 Zigeunermusik. 18.20 Konzert. 20 Heiterer Abend. — **London**, 18 Konzert. 19.45 Sonaten. 20.30 Hörspiel. — **Mailand**, 19.20 Pl. »Der Freischütz«, Oper von Weber. — **Paris**, 18.35 Gitarrenmusik. 19.30 Konzert. 21.30 Operette. — **Prag**, 18.45 Pl. 19.25 Jazz. 20.10 Bunter Abend. — **Rom**, 19.20 Konzert. 21 Hörspiel. — **Sofia**, 18 Mandolienkonzert. 20 Gesang. — **Straßburg**, 18.35 Konzert. 21.15 »Die Tochter des Tambourmajors«, Operette von Offenbach. — **Wien**, 14.10 Unterhaltungsmusik. 16 Wunschkonzert. 18 Frauensunde. 19 Blasmusik. 20.10 »Clivia«, Operette von Dostal. — **Berlin**, 18 Operettenmusik. 18.45 Frohe Weisen. 20 »Der Vogelhändler«, Operette von Zeller. — **Breslau**, 18.20 Flotte Weisen. 19 Hörspiel. 20.10 Bunter Abend. — **Leipzig**, 18.15 Pl. 19 Bauernmusik. 20.10 Bunter Abend. — **München**, 18.15 Heitere Lieder. 19 Pl. 20 Militärkonzert. — **Stuttgart**, 18 Vortrag. 19 Pl. 20.10 Großer Musikabend.

Apothekennachrichten

Bis Freitag, den 17. März versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Mayer) in der Gosposka ulica 12, Tel. 18—12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22—13, den Nachtdienst.

Zurückgegeben.

»Ihr Gegner warf Ihnen also einen Krug an den Kopf? Sie vergalt ihm das, warfen aber dreimal. Aus welchem Grund?«
»Der Krug war an meinem Kopf in drei Teile gegangen.«
(»Weekly Telegraph«, Sheffield.)

Sommernacht: »Warum kostet denn der rote Landwein bei Ihnen mehr als der weiße?«

»Nanu, denken Sie vielleicht, die Farbe kriegt man hier geschenkt?«
(Marc Aurelio, Rom.)

Mein Mann hat eine glänzende Idee! Er sucht einen Kapitalisten mit zehntausend Mark.«

»Diese Idee hatte ich auch mal, aber es hat sich keiner gefunden.«
(»Il Polska«, Warschau.)

Aus einem Zeitungsinserat von 1908: »Gebildetes Mädchen ohne Vermögen, aber mit Temperament und wertvollem Meißener Tafelservice, sucht einen dazu passenden Mann.«
(»Moustique«, Charleroi.)

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 17. März

Vor der Erhumierung eines Menschenkopfs

VOR DER KLÄRUNG EINES GRÄSSLICHEN VERBRECHENS IM DRAUTAL.

Am 29. April des Jahres 1935 verschwand im Drautal auf mysteriöse Weise ein gewisser Anton Kozjak, der ein sehr dunkel-bewegtes Leben hinter sich hatte. Alle Anzeichen deuteten daraufhin, daß Kozjak einem Mord zum Opfer gefallen war. In Rdeči breg fanden vor einem Jahre Kinder im Walde unter Podvelka einen menschlichen Schädel, der später den Behörden übergeben und im Sarge einer gewissen Katharina Hanzi in Brezno beigesetzt wurde. Dieser Schädel soll jetzt das Verschwinden des Kozjak klären und deshalb dürfte die Staatsanwaltschaft Maribor seine Enterdung anordnen. Auf Grund der Zähne usw. soll festgestellt werden, ob es der Kopf des Kozjak ist, den ermordet zu haben ein gewisser Felix Urnaut verdächtigt wird, der kürzlich mit seiner Frau verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Maribor eingeliefert wurde. Urnaut hat inzwischen einen Hungerstreik begonnen, den er laut Aussage seiner Frau bis zum Tode durchzuhalten entschlossen sei.

Das Vorspiel dieses Dramas reicht weit zurück. Anton Kozjak, dessen Schicksal so mysteriös war, geriet bereits 1909 mit dem Gesetz in Konflikt. Am 31. Oktober des genannten Jahres wurde bei der Mohnmühle in Kapla sein Bruder Andreas Kozjak von einem Unbekannten erschossen. Vor dem Erlöschen hatte der tödlich getroffene Andreas Kozjak noch die Kraft, seinen Bruder Anton als den mutmaßlichen Mörder zu bezeichnen. Anton Kozjak wurde in Haft genommen, man konnte ihm jedoch nichts nachweisen. Die Kette der Verbrechen war jedoch nicht erschöpft. Am 25. Juni 1913 ging das bedeutend versicherte Anwesen der Agnes Kozjak in Flammen auf, der Gattin des Anton Kozjak, der die Versicherungssumme einstrich. Der Verdacht auf Brandstiftung war gegeben, doch konnte man

Kozjak nichts nachweisen. Das Verhängnis geriet für Kozjak jedoch ins Rollen, als 1917 ein gewisser Johann Prebnitz die Anzeige erstattete, daß Anton Kozjak ihn, Prebnitz, 1909 zum Mord an Andreas Kozjak zu überreden versucht habe. In den wirren Zeiten des Krieges geriet jedoch die Sache in Vergessenheit. 1920 brachte ein neuer Mord die Bevölkerung des Drautales in höchste Erregung. Am 12. Mai des genannten Jahres wurde nämlich im Hölbl-Wald bei Kapla die Besitzerin Margarethe Grušovnik von unbekannten Tätern erdrosselt. Der Verdacht fiel wiederum auf Anton Kozjak. Nun wurde aber sein Name bereits im Zusammenhange mit einem gewissen Felix Urnaut genannt, der damals noch in Oesterreich wohnte. Der Mord an der Margarethe Grušovnik blieb ungeklärt. Acht Jahre später erst wurde das Verfahren gegen Anton Kozjak eingeleitet. Er wurde gemeinsam mit Prebnitz des Mordes an seinem Bruder Andreas Kozjak angeklagt und vom Geschworenengerichte zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Todesstrafe wurde im Gnadenwege in lebenslänglichen Kerker umgewandelt, während Prebnitz, der 20 Jahre Kerker erhielt, nach drei Jahren in der Strafanstalt starb. Kozjak kämpfte aus dem Kerker um die Wiederaufnahme des Verfahrens, was er auch erreichte. Bei der neuerlichen Verhandlung wurde er von der Anklage des Mordes an seinem Bruder Andreas freigesprochen. Für das Verbrechen der Brandstiftung wurden ihm jedoch 8 Jahre Kerker zu erkannt. Da er die Strafe bereits abgebußt hatte, wurde er im Feber 1935 aus der Haft entlassen. Seit 29. April ist nun Kozjak, wie erwähnt, verschwunden und man ist jetzt neugierig, ob der Schädel in Rdeči breg zur Klärung seines Verschwindens beitragen wird.

verfolgen, mit dem Ersuchen, ihm bis 31. d. ihre genaue Adresse mitzuteilen, da ihm nicht alle Institutionen bekannt sind. Der Ausschuß wird ihnen daraufhin besondere Drucksachen zwecks Ausfüllung und Retournierung einsenden. Die Daten werden ausschließlich für den Schutz der Mitgliedschaft verwendet werden.

Stadtratsitzung

Der Mariborer Stadtrat ist für Donnerstag, den 23. d. um 18 Uhr zu seiner 2. diesjährigen ordentlichen Sitzung einberufen, um eine Reihe von aktuellen Fragen zu erledigen. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich und sieht u. a. die Umbenennung der städtischen Buchhaltung, verschiedene Personalfragen, Aufnahme in den Gemeindeverband, Anträge des Armenrates und andere ähnliche Angelegenheiten vor. Ferner handelt es sich um die Regulierung und Kanalisierung einiger Straßen, darunter auch des künftigen Promenadeweges am linken Draufufer, um Parzellierungen, Reorganisation der Gewerbeschule für Mädchen (Vesna), Senkung der Marktgebühr für die Stände am Hauptplatz, Verkauf einer Anzahl von Baugründen am ehemaligen Rosenberg-Besitz, die Frage des maximalen Preistarifs in den Gastbetrieben, neue Preissetzung des Stromes für diese Betriebe usw.

Offerten des »Putnik«

Das Reisebüro »Putnik« bereitet für die Osterfeiertage ein großzügiges und bunt zusammengesetztes Reiseprogramm vor. Die einzelnen Reisen werden mit modernsten ausgestatteten Autocars unternommen. Das Programm lautet:

7.—10. April: Plitvice Seen—Crikvenica. 4 Tage. Gesamtarrangement 650 Dinar.

7.—10. April: Triest—Venedig—Padua—Görz. 4 Tage. Gesamtarrangement samt Kollektivvisum 900 Dinar.

8.—10. April: Triest. Fahrt und Kollektivpaß 250 Dinar.

9.—10. April: Graz. 2 Tage. Fahrpreis 110 Dinar.

Die Anmeldungen mögen bis spätestens 30. März in den Geschäftsstellen des »Putnik« vorgenommen werden, wo alle weiteren Informationen erteilt werden.

* Zur Bekämpfung der chronischen Stuhlverstopfung mit ihren Folgeleiden, besonders gegen Verdauungsstörungen, ist das natürlich »Franz-Josef-Bitterwasser ein altes probiertes Hausmittel, welches sich auch für längeren Gebrauch vorzüglich eignet. Magen- und Darmkranke, die das Franz-Josef-Wasser trinken, sind sowohl mit dem Geschmack, wie mit der Wirkung sehr zufrieden.
Reg. S. br. 485/35.

Adaptierung der Polizeikaserne

DAS ALTE MUSEUMSGEBÄUDE NUR EINSTWEILIGE LÖSUNG DER FRAGE.

Gestern lief die Frist für die Einreichung der Angebote zwecks Übernahme der Bauarbeiten im alten Museumgebäude ab, das zu einer Polizeikaserne für unverheiratete Wachleute umgewandelt wird. Die Adaptierungsarbeiten sind bis Ende Juni zu beenden. In den neuen Räumen werden gegen 30 Wachleute untergebracht werden, die gegenwärtig in der Burg wohnen. Nach der gänzlichen Übersiedlung des Museums in die neuen schönen Räume in der Burg werden auch die übrigen Lokalitäten des alten Gebäudes in der Cankarjeva ulica der Polizeikaserne angeschlossen werden, sodaß gegen 50 Wachleute darin untergebracht werden können.

Leider ist der Bau nicht groß genug, um allen ledigen Polizisten als Kaserne zu dienen, besonders da die Mariborer Polizei bald auch die Umgebung in ihren Rayon einbeziehen wird, wie dies in anderen größeren Städten der Fall ist. Im-

Mariborer Theater

Neueinstudierung von B. Shaws »Pygmalion«

Bernhard Shaw ist der magische Schöpfer von Dramen und Komödien, der es versteht, auch aus dem einfachsten Stoff ein interessantes und geistvolles Bühnenwerk zu schreiben, das nicht nur psychologisch vertieft erscheint, sondern auch Spiegel des Lebens und Satire in einem ist. Vladimir Skrbinišek hat nun Shaws »Pygmalion« in einer Neueinstudierung herausgebracht, in der ein harmonisches Ganzes erzielt wurde. Es gelang ihm auch, alle wichtigen Momente der einzelnen Akte, Szenen und Bilder besonders zu betonen. Die geglückte Inszenierung ließ die Aufmerksamkeit der Zuschauer sehr stark auf das Bühnenbild konzentrieren. Nicht ganz ausisoliert waren gewisse Momente im Spiel der einzelnen Darsteller, was sich durch kleines Anlegen der Feile verbessern ließe.

Den Prof. Higgins, des das Schicksal des Märchenbildhauers Pygmalion teilte, indem er eine Blumenverkäuferin aufkaufte und sie kultivierte, um sie heiraten zu können, spielte Vladimir Skrbinišek mit echtem Feuer und einigen sehr geglückten szenischen Momenten. Sein Spiel war stellenweise sogar blendend, wodurch die schwächeren Eindrücke anderer Momente fast verdeckt wurden. Weniger bestimmt war der Oberst Pickering Paul Rasbergers. Charaktermäßig getroffen war der Müllknecht Doolittle von Paul Kovič. Eine herrliche Figur bot Elvira Kralj als Mutter des Prof. Higgins. Die schwierigste Rolle — das Objekt des Experimentierens — spielte Branka Rasberger. Anfangs schwäch-

lich in der Darstellung des unkultivierten Mädchens wuchs sie später von Szene zu Szene, um in beiden letzten Auftritten den Höhepunkt zu erreichen. Lobenswert ist auch die Mitwirkung der Träger der kleineren Rollen zu erwähnen: M. Zakrajšek (Mrs. Pears), St. Gorinšek (Mrs. Eynsford Hill), D. Savin (deren Tochter), E. Verdonik (Sohn), F. Blaž (Stomer), M. Gorinšek (sarkastischer Zuschauer) und M. Križaj (Stubenmädchen). Die Aufführung, die noch zahlreiche Reprisen füllen dürfte, fand ein dankbares Publikum. jr.

Die Aktion der humanitären Institutionen

Die Lehrer-Selbsthilfe in Ljubljana, Frančiškanska ulica 6, teilt allen humanitären Institutionen in Slowenien mit, daß der Handelsminister die Frist für die Einreichung der Gesuche und Anmeldungen um sechs Monate, d. h. bis 6. September d. J. (Amtsblatt für das Draubauat vom 8. d.), verlängert hat. Bis dahin wird das Ministerium für die Geschäftsführung der humanitären Institutionen ein neues Reglement ausarbeiten.

Dieser Tage wollte ein Abordnung der humanitären Institutionen in Beograd und legte den maßgebenden Stellen ihre Gegenvorschläge vor, die sie in drei Konferenzen eingehend dokumentierte. Dem Ministerium wird ein Zusatzbericht unterbreitet werden, wofür der Aktionsausschuß noch einige statistische Daten benötigt. Der Ausschuß wendet sich daher an alle humanitären Institutionen in Slowenien, wie Vereine, Genossenschaften, registrierte Hilfskassen, Fonds und andere Einrichtungen, die humanitäre Zwecke

mer dringender wird deshalb der Ruf nach einem modernen Polizeigebäude, in dem alle Polizeilämter, die Unterkunftsräume und der Polizeiarrest untergebracht werden sollen.

150.000 Radfahrer in Slowenien

Wie sehr das Fahrrad in Slowenien beliebt Verkehrsmittel geworden ist, zeigt das alljährliche riesige Anwachsen der Anmeldungen von Fahrrädern in den Monaten Jänner und Februar. In ganz Slowenien wurden heuer fast 150.000 Fahrräder angemeldet. Es sind dies um rund 20.000 mehr als im Vorjahre. Die erhebliche Summe von 3 Millionen, die als Fahrradsteuer eingehoben wurde, soll dem Straßenbau fund zugeführt werden. Da die Radfahrer im Straßenverkehr eine bereits bedeutende Rolle spielen, wäre es nur recht und billig, wenn man entsprechend ihrer Besteuerung auch für gepflegtere Straßen sorgen würde. Fahrradwege wären natürlich am geeignetsten, um den Radlern das rasche und verkehrssichere Weiterkommen zu ermöglichen. Bei der jährlich zunehmenden Anzahl von Radfahrern wird sich aber eine einschneidende Änderung in der Sicherung des Verkehrsweises nicht umgehen lassen. Das Fahrrad ist heute ein Verkehrsmittel, mit dem man rechnen muß. Besonders in der Stadt kann es nicht übersehen werden.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 19. d. um 10 Uhr wird im Gemeindesaal ein Gottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. **Interessanter Vortrag.** Heute Freitag, den 17. d. um 20 Uhr spricht im Saale der Zadružna gospodarska banka, Aleksandrova cesta 6, der bekannte heimische Geschichtsforscher Banatsarchivar Prof. Fr. Baš über die Umsturzzeit in der ehemaligen Untersteiermark und in Prekmurje.

m. **In der Volksuniversität** findet heute, Freitag, der zweite Dante-Vortrag des Univ. Prof. Dr. Dezanovič aus Zagreb statt. Der Vortragende spricht diesmal über Dantes »Göttliche Komödie«. Den Vortrag werden etwa 50 Lichtbilder begleiten.

m. **Ungarischer Besuch.** In Maribor ist über Graz der ungarische Journalist Jenő Dénes mit seiner Gattin Etelka und seinem Sohn Andor in einem Kraftwagen eingetroffen, der einem ungarischen Bauernhaus nachgebildet ist. Im Innern des Wagens ist eine fahrbare Ausstellung ungarischer nationaler Keramik (Wandschmuck im Folklore-Stil) untergebracht. Die kunstgewerblichen Arbeiten werden nach Wunsch auch verkauft. Das Ehepaar Dénes, das auf diese Weise die ungarische Volkskunst propagiert, reist über Ljubljana nach Italien weiter.

m. **Skifahrerautobus nach Ribnica.** Am Samstag nachmittags fährt ein Sonderautobus nach Ribnica. Die Abfahrt erfolgt um 15 Uhr vom Grajski trg. Der Fahrpreis stellt sich auf 35 Dinar. Die Teilnahme möge bis Samstag mittags im Geschäft Sport-Dvjak, Tel. 27-12, angemeldet werden. Die Schneeverhältnisse sind gegenwärtig im West-Bachern denkbar günstigsten. Bei 10 Grad unter Null gibt es 60 cm Pulver und einen wolkenlosen Himmel.

m. **Besitzwechsel.** Der bekannte Gutsbesitzer Dr. Fritz Scherbaum hat seinen Besitz in Rogoza und Bohova in einem Gesamtmaß von 161 Hektar, bestehend aus Wiesen, Wäldern und Feldern dem Zagreber Industriellen Vladislav Čerčić verkauft. Zum Kauf gelangte auch das gesamte lebende und tote Inventar des Besitzes um den Betrag von insgesamt 2.425.000 Dinar. Dr. Fritz Scherbaum beabsichtigt angeblich gegenüber dem Narodni dom in der Kopališka ulica ein großes Wohnhaus zu errichten.

Jahreshauptversammlung der Zimmermaler- und Anstreicherinnung. Vorigen Mittwoch fand in Maribor die Jahreshauptversammlung der hiesigen Zimmermaler- und Anstreicherinnung unter dem Vorsitz ihres Obmannes Jakob Senekovič statt. Die Referate, der Rechnungsabschluß und der Voranschlag wurden genehmigt, ebenso der Mitgliedsbeitrag für das kommende Jahr im Betrage von

40, 70 und 100 Dinar. Bei der Wahl wurde der alte Ausschuß mit Obmann Senekovič an der Spitze wiedergewählt.

m. **Ihren 80. Geburtstag** feierte dieser Tage in Muta die allseits bekannte Handelsfrau Rufine Schober, die Mutter des Kaufmannes und Realitätenbesizers Schober in Muta, Dr. Fritz Schobers in Beograd und des Oberbahnrates Dr. Julius Schober in Bludenz. Der allseits geschätzten, geistig und körperlich noch immer rüstigen Jubilarin auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Regulierung des Grenzbaches zwischen Studenci und Radvanje.** Da der Bach, der sich entlang der Grenze der Gemeinden Studenci und Radvanje windet, immer größeren Schaden an den Kulturen verursacht, haben sich die Gemeinden Studenci und Radvanje entschlossen, eine diesbezügliche Regulierung durchzuführen. Die kommissionelle Besichtigung fand bereits statt, sodaß mit den Arbeiten schon demnächst begonnen werden wird. Das Bachbett wird um einen halben Meter vertieft werden, während die beiden Ufer in einer Breite von zwei Meter eine Betonböschung erhalten sollen.

m. **Die Feiw. Feuerwehr Studenci** hat für ihren »Bunten Abend«, verbunden mit einer Josef-Feier, der am Samstag, den 18. d. im neuen Wehrheim stattfinden wird, ein recht abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Neben zwei Einaktern, die das Publikum in Stimmung bringen werden, treten auch die kleinen Harmonikspieler, begleitet von Gesangseinlagen, auf. Das Programm wird jedermann zufriedenstellen. Das Wehrheim ist festlich dekoriert.

m. **Die Jahreshauptversammlung der Antituberkulosenliga in Maribor,** die für Donnerstag, den 23. d. 18 Uhr einberufen ist, findet nicht im Saal des Kreisaamtes für Arbeiterversicherung, wie irrtümlicher Weise berichtet worden ist, sondern im Hotel »Orel« statt.

m. **Wißt ihr schon,** daß in unserer Glücksstelle und Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, die neuen Klassenlosse bereits erhältlich sind? Die erste Ziehung der neuen Spielrunde findet zwar erst im nächsten Monat statt, doch ist es empfehlenswert, schon jetzt an den Erwerb der neuen Klassenlose zu denken, da diesbezügliche spezielle Wünsche später nicht mehr berücksichtigt werden können. Greift also rasch nach den Bezjak-Losen, die schon so viele unserer Mitbürger glücklich gemacht haben!

m. **Kaminbrand im Schloß Vurberg.** Im Sanatorium des russischen Rotkreuzes in Vurberg brach gestern ein Kaminbrand aus. Die aus Ptuj sofort alarmierte Feuerwehr konnte in kürzester Zeit die Gefahr bannen.

m. **Straßenunfall.** Unweit des Gasthauses Merdaus fuhr gestern der 18jährige Winzersohn Anton Buchmann mit seinem Fahrrad in einen Schotterhaufen und stürzte kopfüber in den Straßengraben, wo er mit gebrochenem linken Arm und schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen blieb. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus eingebracht.

• **Okkasion-Brillanten** bei M. Ilgerjev sin. Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 399

m. **Den Finger abgehakt.** In Hoče entglitt dem 67jährigen Hilfsarbeiter Franz Muzek derart unglücklich die Axt, daß er sich einen Finger der linken Hand buchstäblich abtrennte. Muzek wurde ins Mariborer Spital überführt.

m. **Kranzablöse.** Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Lorenz Marolt spendeten zwei unbekannte Gönner 100 Dinar für die Gemeindefarmen von Studenci. Herzlicher Dank!

m. **Radfahrer unter Auto.** In der Aleksandrova cesta geriet gestern der mit seinem Fahrrad daherkommende Hilfsarbeiter Johann Lovrenčič unter ein Auto, wobei er erhebliche Verletzungen am linken Bein und an der Hüfte davontrug.

m. **Geunden** wurden in der Dalmatinska ulica vom Kaminfeigermeister Viktor Völker 20 elektrische Batterien. In der Pipuševe ulica wurde eine gestreifte Boa vorgefunden. Die gefundenen Gegenstände

können auf der Polizei abgeholt werden.

m. **Diebstahl.** In der Dalmatinska ulica wurden vom Neubau der Handelshilfin Stanislava Baltič 60 Gerüstpfosten entwendet.

Aus Ptuj

p. **Graf Herberstein** ist gestern, aus Graz kommend, zu längerem Aufenthalt in Ptuj eingetroffen.

p. »Eine Reise um die Welt« betitelt sich der große bunte Abend des Gesangsvereins der deutschen Minderheit, der am Samstag, den 18. d. um 20 Uhr im Vereinshausaal stattfinden wird. Der Bilderbogen führt die Reisetilnehmer über Ungarn, Polen, Rußland, Japan, Indien, Amerika, Afrika, Italien und Deutschland zurück zur stimmungsvollen Edi- und Pepi-Feier. Einzelheiten dieser wechselvollen Fahrt werden noch am Abend bekanntgegeben werden. Als praktische Kleidung empfiehlt sich Volkstracht bzw. Straßenkleidung.

Aus Celje

c. **Evangelische Kirchengemeinde.** Sonntag, den 19. März, findet der Kindergottesdienst um 9 Uhr im Gemeindesaal, der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Nach dem Gemeindegottesdienst, also um 11 Uhr, wird im Gemeindesaal die diesjährige Gemeindeversammlung und auch die Jahresversammlung des Evangelischen Singvereins abgehalten.

c. **Todesfall.** In Planina bei Sevnica starb im Alter von 72 Jahren der Oberlehrer i. R. Franz Rauter, der sich auch außerhalb der Schulkreise wegen seines lauten und geraden Charakters größter Wertschätzung erfreute. In Planina geboren, studierte er in Maribor, war dann sechs Jahre lang Lehrer in Brežice und bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 34 Jahre hindurch Oberlehrer in Planina. Er kann mit stolzer Genugtuung auf die Früchte seiner Lehrtätigkeit zurückschauen. Auch als Obstbauer und Imker genoß der Verewigte, der heute, Freitag, im Pfarrfriedhof von Planina der Erde übergeben wird, großes Ansehen.

c. **Vortragsreise.** Pfarrer Dr. Georg Gerhard May aus Celje wird in der Zeit vom 20. bis 23. März mehrere Gemeinden der Batschka besuchen, wo er über das Thema »Die Geschichte unseres Volkes im Spiegel des neuen Gesangbuches« Vorträge halten wird.

c. **Die Friseurgeschäfte am Josefitag.** Am Sonntag, den 19. März (Josefitag) sind die Friseurgeschäfte von 7.30 bis 12.30 Uhr zur Bedienung und zum Verkauf geöffnet. Das Personal darf beschäftigt werden.

c. **Jahresversammlung.** Die Jahresversammlung der Kaufleutevereinigung für die Bezirke Celje, Gornji grad und Šmarje bei Jelše wird am 22. März im Großen Saal des »Narodni dom« abgehalten.

c. **An alle Hundebesitzer.** Der städtische Nachrichtendienst schreibt uns: Wir machen alle Besitzer von Hunden darauf aufmerksam, daß sie in der Zeit vom 1. bis 15. April alle über drei Monate alten Hunde anzumelden und bis dahin auch die erforderlichen Hundemarken für das laufende Jahr anzuschaffen haben. Die vorgeschriebene Gebühr (zuzüglich der Hundemarke im Betrage von 4 Din) beträgt für Wachhunde 44 Dinar und für Luxushunde 104 Dinar. Die diesbezüglichen Drucksorten sind im Zimmer Nr. 22 der Stadthauptmannschaft erhältlich, wo auch die Anmeldungen zu erfolgen haben. Wer sich an die amtlich festgesetzte Einzahlungsfrist nicht hält, muß im Sinne des Gesetzes die doppelte Gebühr hinterlegen.

c. **Kino Union.** Heute, Freitag, zum letztenmal »Das Geheimnis der Maginotlinie« ein Film, der uns nicht nur in packendes Geschehen zeigt, sondern auch das Innere der sagenhaften französischen Befestigungslinie. — Von Freitagabend bis



Vorsicht

ist immer besser als Nachsicht. Darum gleich beim Kauf der Aspirin-Tabletten sofort auf das Bayerkreuz achten, denn ohne dieses Zeichen ist es kein Aspirin.

ASPIRIN

TABLETTEN

Ugias reg. pod S. brojem 32608 od 2. XI. 1936.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Freitag, 17. März: Geschlossen.

Samstag, 18. März um 20 Uhr: »Die verkaufte Braut«. Ab. B.

Sonntag, 19. März um 15 Uhr: »Die Schachpartie«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: »Alles zum Scherz«. Ermäßigte Preise.

Volksuniversität

Freitag, 17. März: Univ. Prof. Dr. Dezanovič (Zagreb) spricht über die »Göttliche Komödie«.

Montag, den 20. März spricht Professor Bogomir Stupčan aus Maribor über den »Zeitgenössischen Imperialismus«.

Lan-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Freitag die romantische Liebesgeschichte »Die Postmeisterstochter« (Nostalgia). — Am Samstag der herrliche Filmschlag »Die Frau am Scheidewege« mit Magda Schneider, Hans Söhrker, Karin Hardt und Georg Alexander. — Achtung! In Vorbereitung das große Weltereignis, das Wunderwerk des 20. Jahrhunderts: der Olympia-Film von der Berliner Olympiade in beiden Teilen.

Burg-Tonkino. Die schmissige Operette »Eine Nacht im Mai...« mit dem berühmtesten Ufa-Star Marikka Röck sowie mit Viktor Staal, Oskar Sima, Karl Schönbeck und Mady Rahl in den Hauptrollen. Liebe, Musik, Humor und Tanz! Im Mittelpunkt die bezaubernde und alle Männerherzen betörende Marika Röck. — Es folgt der dramatische Großfilm »Das Heldenlied« mit Nino Martini. — In Vorbereitung »Der kleine Admiral« mit Traudl Stark.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag »Abenteuer in Tibet« mit dem berühmten Schauspieler Ronald Colman und seiner Partnerin Jae Wyatt in der Hauptrolle. Eine äußerst spannende Handlung spielt sich im schneebedeckten Hochplateau von Tibet ab, Szenen im Tale des blauen Mondes, des ewigen Frühlings — dem Paradies auf Erden und in der Zauberstadt Shangri-La sind Meisterwerke der Filmtechnik. Es folgt der große Film »Der Schuldige« mit Pierre Blanchard.

* **Tonkino Pobrežje.** Am 18. und 19. März der reizende Shirley-Temple-Film »Goldlöckchen«. 2390

Dienstag der herrliche Franz-Liszt-Film »Liebestraum« mit Olga Tschschowa, Hans Söhrker und Aribert Mog. In deutscher Sprache.

c. **Kino Metropol.** Von Freitag bis Dienstag der große und humorige Prankfilm des Orients aus »Tausend und einer Nacht«: »Ali Baba und die vierzig Räuber« mit Edi Cantor, Tony Martin und June Lang.

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Kraftwerke mit Hilfe Italiens

ITALIEN IST DEREIT, AN DER DRINA ZWEI GROSSE KRAFTWERKE ZU ERRICHTEN — FINANZIERUNG DER INVESTITIONEN DURCH DEN ABKAUF DER ERZEUGNISSE DER STROMABNEHMER

Wie schon unlängst berichtet, hat eine große Mailänder Elektrizitätsunternehmung, das „Consorzio Italiano d'Impianti elettrici all'Estero“, das sich vorwiegend mit dem Bau von Stromanlagen im Auslande befaßt, vor kurzem der Jugoslawischen Regierung das Angebot unterbreitet, an der Drina ein großes Kraftwerk zu bauen, das die dortige Gegend mit billigem Strom versehen und sie dadurch wirtschaftlich heben soll. Das Kraftwerk würde bei Bajina Bašta errichtet werden und würde gegen 2200 effektive Pferdekraften stark sein. Die Regierung hat dieses Angebot im Prinzip angenommen.

Nun unterbreitete das erwähnte Unternehmen der jugoslawischen Regierung noch ein Angebot, das die Errichtung eines zweiten, noch größeren Kraftwerkes an der Drina vorsieht. Diese Kraftzentrale, deren Standplatz noch nicht genau festgesetzt ist, würde 58.000 Pferdekraften entwickeln können, so daß sich beide

Hydrozentralen auf eine Kapazität von 30.000 Pferdestärken belaufen würden.

Wie es heißt, würden die Baukosten für den Bau und Einrichtung der beiden Kraftwerke etwa 280 Millionen Dinar ausmachen. Nach vorgenommenen Errechnungen könnte die Firma den Strom ausserordentlich billig an die Industrie abgeben, zu nur 14 bis 18 Para pro Kilowattstunde. Die Gesellschaft ist bereit, die Bausumme vorzustrecken, die jedoch später auf die Weise wieder hereingebracht werden soll, daß sie die Erzeugnisse von den zukünftigen Stromabnehmern, soweit sie als größere Konsumenten in Betracht kommen, abkauft.

Wie man hört, beabsichtigt die italienische Unternehmung zur Durchführung ihres Planes in Jugoslawien eine Aktiengesellschaft ins Leben zu rufen, die die Kraftwerke bauen und den Betrieb führen soll. Die Angelegenheit soll bereits beschlossene Sache sein.

Präferenzen

Ljubljana, 16. d. Devisen. Berlin 1755.02—1773.38, Zürich 995—1005, London 201.45—207.65, New York 43.5.50—44.05.50, Paris 115.42—117.72, Triest 229.85—232.05; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Zagreb, 16. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 472—475, 4% Agrar 61.50—63, 4% Nordgrar 62.50—63.50, 6% Beglück 90—91, 6% dalmatinische Agrar 0—91.50, 7% Stabilitätsanleihe 99.50—0, 7% Investitionsanleihe 102.50—103.50, 7% Selieman 101—0, 7% Blair 95.25—95, 8% Blair 101—0; Agrarbank 228—232, Nationalbank 7500—0.

Gesetzliche Regelung des Hopfenbaues

Die Amendments zum Finanzgesetz für das nächste Budgetjahr enthalten auch eine Bestimmung, wonach der Landwirtschaftsminister ermächtigt wird, eine mit Gesetzeskraft ausgestattete Verordnung über die Regelung des Hopfenbaues herauszugeben. Wie man erfährt, ist diese Verordnung im Entwurf bereits fertiggestellt. Danach darf die Hopfenanbaufläche nur mit besonderer Bewilligung vergrößert oder erneuert werden. Ueber die bebaute Fläche wird genaue Evidenz geführt. Jeder Hopfenbauer muß der Hopfenbaugenossenschaft als Mitglied beitreten und jedes Jahr 1% vom Erlös aus dem Hopfenverkauf beisteuern. Der Betrag kann auf 2% erhöht werden. Aus den Beiträgen wird ein Interventionsfond geschaffen werden. Jeder Hopfenbauer muß eine besondere Bewilligung für den Hopfenhandel aufweisen. Schließlich wird der Hopfen signiert, wobei drei Bezirke festgesetzt werden: das Sanntal, das übrige Slowenien und die Wo'wodna, die als „Dacka“ bezeichnet wird.

Der großdeutsche Wirtschaftsraum

Aus Berlin wird berichtet:

Durch die Neuordnung der Verhältnisse in der bisherigen Tschechoslowakei steht die großdeutsche Wirtschaft vor einer veränderten Situation. Es unterliegt nach dem bisherigen Bild der Lage keinem Zweifel, daß bei Wahrung der vollen Belange der Tschechen die Wirtschaft der Länder Böhmen und Mähren in eine engere Beziehung zum deutschen Wirtschaftsraum kommt.

Das von Deutschen und Tschechen besiedelte Böhmen zählt zu den fruchtbarsten Gebieten Europas. Sowohl Böhmen

und Mähren als auch die Slowakei verfügen über nicht erschlossene Rohstoffvorkommen, schwerindustrielle Unternehmen wie die Skoda-Werke oder wie die Hütten in Witkowitz haben einen Ruf, der über die Grenzen der Tschecho-Slowakei hinausgeht. Ohne die Entlastungen der deutschen Volkswirtschaft bei der Beschaffung von Lebensmitteln und industriellen Rohstoffen, die durch eine engere Verbindung der Länder Böhmen, Mähren und Slowakei mit dem Reich eintreten, überschätzen zu wollen, kann gesagt werden, daß die auf Jahrhunderte zurückgehenden Verflechtungen, die ihren Ursprung in der alten österreichischen Monarchie hatten, jetzt wieder aufgenommen werden können, nachdem Barrieren weggeräumt werden, die im Anschluß an den Weltkrieg aufgebaut wurden und nicht nur die Wirtschaft Oesterreichs, sondern nicht weniger auch den Lebensstandard der Tschechen und Slowaken belastet haben. Selbst in den schwersten Krisen des deutsch-tschechischen Verhältnisses stand das Reich stets an weitaus erster Stelle des Außenhandels der bisherigen Tschecho-Slowakei, ein besseres Beispiel dafür, wie sehr gerade die Länder Böhmen und Mähren auf den reichsdeutschen Markt angewiesen waren, kann nicht angeführt werden.

Auf der anderen Seite ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Beziehungen Großdeutschlands zu dem südosteuropäischen Raum, die bereits durch den Anschluß Oesterreichs und des Sudetengebietes eine maßgebliche Vertiefung erhielten, nach der Klärung all jener Dinge, die sich aus der jetzigen Neuordnung der Verhältnisse ergeben, vor einer beträchtlichen Ausweitung stehen. Der Wirtschaftsraum von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer, von dem Reichswirtschaftsminister Funk nach Beendigung seiner Balkanreise vom vergangenen Jahr sprach, hat an Geschlossenheit zugenommen. Die hier sich anbahnende Entwicklung wird allerdings, wie man in Berliner Wirtschaftskreisen meint, nicht so aussehen, daß dadurch die wirtschaftlichen Beziehungen zu dritten Mächten eine Störung erfahren könnten. Im Gegenteil hat die Stabilität und die Solidität des deutschen Marktes eine neue Verbesserung erfahren, die das Reich als Handelspartner attraktiver erscheinen läßt.

× Im Exportverkehr mit den Vereinigten Staaten trat eine Aenderung in der Degleichung der Rechnungen ein. Die Exporteure, insbesondere jene, die Bohnen, Hopfen, Fleischwaren, Häute usw. auszuführen wünschen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich an die Natio-

nalbank um Informationen wenden, da die neuen Bestimmungen ziemlich kompliziert sind.

× Die Bankenschutzverordnung wurde mit Beschluß des Ministerrats dahin abgeändert, daß bei Beträgen bis zu 20.000 Dinar die Einlagen der Auswanderer bei der Auszahlung den Vorrang besitzen. Auch bei der Flüssigmachung der übrigen Beträge ist vor allem auf die Auswanderereinlagen Rücksicht zu nehmen.

× Handels-Hochschule Leipzig. Das Personal- und Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-Semester 1939 ist erschienen und für 65 Pfg. (einschl. Porto) von der Hochschule zu beziehen, die auch weitere Auskunft erteilt. Entsprechend den verordneten Richtlinien für das Studium der Wirtschaftswissenschaften werden Vorlesungen und Übungen abgehalten über Geschichte, Volk, Sitten, Staat, Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Rechtsverkehr und Rechtsschutz, Geographie, Technik, Presse, Pädagogik, Sprachen, Wirtschaftspublizistik und Zeitungslehre, Kurzschrift und Leibesübungen. Das Verzeichnis enthält auch Näheres über die Institute und Abteilungen der Handels-Hochschule sowie über die Zulassungsbestimmungen zum kaufmännischen und Handelslehramtsstudium, Promotion usw. und als Beilage auch ein Merkblatt über die Sonderprüfung der jetzt von Immaturen vor dem Studium abzulegen ist. Die Immatrikulationsfrist läuft vom 25. März bis 20. April; die Vorlesungen beginnen am 12. April.

× »Die Volkswirtschaft Jugoslawiens im Vorjahr« betitelt sich ein stattliches Werk, das jetzt die Nationalbank über die Entwicklung der Wirtschaftslage Jugoslawiens herausgegeben hat und das überaus reiches statistisches Material in übersichtlicher und Tabellenform bringt. Es ist dies die vierte Erscheinung der Nationalbank, die alljährlich anlässlich der Generalversammlung der Emissionsbank herausgegeben wird.

× Das Kopulieren und Dickrindenpropfen ist für jeden Gartenbesitzer von besonderem Interesse. Im letzten Heft der Gartenzeitschrift »Illustrierte Flora« sind zwei Veredlungsmethoden eingehend besprochen, die eine Verbesserung gegenüber den bisher bekannten Pfropfmethoden bedeuten und zum Gelingen der Veredlungen wesentlich beitragen. Mit der Beilage »Nützliche Blätter«, die als Monatsausgabe auch gesondert zu beziehen sind, bringt jedes Heft der Gartenzeitschrift »Illustrierte Flora« eine Fülle von Belehrungen und Anregungen für Garten, Haus und Hof. Niemand sollte versäumen, sich einmal eine Probenummer kommen zu lassen, die auf Anforderung hin von Huro H. Hirschmann's Journalverlag, Wien, VIII., Hammerlingplatz 10, kostenlos zugesendet wird.

Aus aller Welt

Maud Loty ohne Geld und Obdach

Tragisches Ende einer glanzvollen Pariser Künstlerlaufbahn.

Eine der berühmtesten Pariser Chansonetten der Nachkriegszeit, Maud Loty, fristet heute in völliger Verelendung ihr Dasein.

Mit dem Namen Maud Loty verbindet sich für die ältere Generation der Pariser die Erinnerung an eine der bezauberndsten Künstlerinnen der Seinestadt. Wer heute in Paris eine hübsche Frau, ärmlich gekleidet, mit einem zarten, verhärmten Gesicht an sich vorbeigehen sieht, vermutet in dieser Gestalt ganz sicher nicht die einstmals gefeierte Künstlerin, die auf den Bühnen des ganzen Kontinents und Amerikas wahre Triumphe feierte.

Der Stern der jungen Maud Loty ging früh auf. Zehnjährig lebte sie in Bor-

deaux mit einer Tante zusammen, die Tänzerin war, und allabendlich hörte das kleine Mädchen bescheiden irgendwo zwischen den Kulissen, um der Vorstellung im Theater beizuwohnen. Ganz plötzlich wurde sie eines Tages »entdeckt«. Die Darstellerin einer Kinderrolle war erkrankt, und die Autorin des Stückes, verzweifelt, daß die Premiere vielleicht nicht stattfinden könne, sah plötzlich das zarte und doch so eindrucksvolle Gesichtchen der kleinen Maudy. Ein paar Tage später stand die Zehnjährige auf den Brettern und erntete ihren ersten großen Erfolg.

Ein paar Jahre später brach plötzlich der große Ruhm über sie herein. 1924 sprach ganz Paris von Maud Loty, die allabendlich mit ihrer kapriziösen Stimme und ihrem Charme auf der Bühne der Varietés stand und ihre Zuhörer zu Beifallsstürmen hinriß. Der Ruhm hatte rasche Füße. Es kamen die ganz großen Verträge, Tourneen durch alle Länder Europas und durch Südamerika, und nach der Rückkehr, in Paris wieder neue Triumphe.

Und dann, beinahe von heute auf morgen, erlosch der Stern, der so strahlend am Himmel des Pariser Theaters aufging, wieder in der Dunkelheit. Der Name Maud Loty verschwand von den Theaterzetteln, von den großen Reklameplakaten. Maud Loty, der Liebling der Pariser, bekam keine Rollen, keine Engagements mehr, und in wenigen Jahren war sie vergessen.

In diesen Tagen leuchtete der Zufall noch einmal in das tragische Schicksal einer vergessenen Künstlerin hinein. Irgendwo, im Quartier de l'Étoile, wurde eine alternde Künstlerin, die die Miete für ihr armseliges Stübchen nicht mehr bezahlen konnte, vom Hauswirt auf die Straße gesetzt. In einem alten, abgeschabten Mantel, ein müdes Lächeln auf dem Gesicht, ging die Frau fort, um irgendwo im dunklen Paris unterzutau- chen.

Ein Künstlerschicksal, wie es nicht vereinzelt dasteht. Nur wenige Wochen sind verflossen, seit ebenfalls in Paris, der einst gefeierte Filmstar Iwan Mosju'in, in völliger Armut starb. Nicht anders endete vor kurzem das Leben Helene Odions, deren Ruhm einmal die Welt erfüllte. Deutschland wird seine Künstler in Zukunft vor einem solchen Schicksal schützen. Die Altersversorgung der Künstler sorgt dafür, daß alle Kunstschaffenden im Alter vor der unmittelbaren Not geschützt sind.

Dänische Kurzreportage:

Der „Weiße Pandit“ von Rüt'and

Ein gefährlicher Wegelagerer

Kopenhagen, (ATP)

Drahtseil über der Straße

Seit einiger Zeit treibt ein sonderbarer Menschenfeind sein Unwesen auf den Landstraßen Nordjütlands. Seine Untaten sind zur Zeit das Tagesgespräch Dänemarks, und einen anrüchigen Spitznamen trägt er auch schon allenthalben: »Der weiße Bandit«. Seit ungefähr zwei Monaten verübt ein Unbekannter nächtliche Attentate auf Brücken und Landstraßen. Er spannt an Wegbegängen oder Brückenköpfen ein Drahtseil über die Straße, das von den Opfern meist erst im letzten Augenblick, wenn es schon zu spät ist, bemerkt wird. Nach einem solchen Unglücksfall sieht man dann einen langen, hageren Mann in hellem Trenchcoat, nach dem er seinen Namen »Der weiße Bandit« trägt, mit raschen Schritten im Dunkeln verschwinden.

Das Attentat auf der Brücke

Natürlich ist ein großes Polizeiaufgebot dem Mann, der zur Hauptsache in der Nähe des Städtchens Lemvig wirkt, auf der Fährte, bisher ist aber der Verfolgte den Verfolgern immer noch überlegen gewesen. Seltsam ist, daß die Anschläge ausgerechnet immer in der Mittwoch-Nacht stattfinden. Zuletzt wachte ein Polizeiposten bis vier Uhr morgens an der Brücke bei Fromsgard. Dann ging er über die Brücke, um von der anderen Seite sein Motorrad zu holen und nach Hause zu fahren. Da war es schon geschehen... Als er einige Minuten später

rad am Brückengeländer hängen und acht Meter davon den bewußtlosen am Ufer angeschwemmten Polizisten.

Geschichte einer Hellscherin.

Und nun ist eine »hellsichtige« alte Bäuerin, die in ganz Jütland bekannte »kluge Frau von Remmerhusen«, aufgetaucht, die behauptet, den Täter während eines Hellgesichtes gesehen zu haben. Er werde sich in Zukunft auf regelrechte Brückenattentate spezialisieren. Das hat die Bauern der Umgebung, die fest davon überzeugt sind, daß die Alte immer recht behält, in eine tolle Aufregung und Angst versetzt. Und nun wartet man bebend auf die kommenden Ereignisse, wobei man überzeugt ist, daß es sich hier um einen Menschen handeln muß, der beim hellen Tageslicht mit der harmlosesten Miene seinem Beruf nachgeht. Einer verdächtigt den anderen: »Du bist der weiße Bandido! Die unheimliche Schauer Geschichte zieht immer weitere Kreise, — auch was den Komplex der erstaunlich sich mehrenden Beleidigungsprozesse in Nordjütland anbelangt.

Ein Dorf arbeitet elektrisch.

Verschiedene französische Elektrizitätsgesellschaften haben sich zu einem interessanten Versuch zusammengeschlossen. Sie wollen ein Jahr lang das Dorf Magnet im Departement Allier elektrisch bewirtschaften lassen. Die Zugtiere sind für ein Jahr beurlaubt. Stattdessen gehen die Bauern hinter elektrischen Pflügen u. elektrischen Säe- und Mähmaschinen her. Die Bäuerin arbeitet am elektrischen Kochherd, und statt mit Holz und Kohlen die Stuben zu heizen, schaltet sie den elektrischen Strom ein. Im ganzen Dorf soll nicht eine einzige Arbeit mit der Hand oder mit Hilfe von Zugtieren geleistet werden, die man durch die Elektrizität erledigen kann. Ein radikales Experiment im Zeichen der Technisierung der Landwirtschaft! Die natürlichen Widerstände, die bei den Bauern zu erwarten waren, wurden dadurch beschwichtigt, daß man ihnen die elektrischen Apparate auf ein Jahr kostenlos zur Verfügung stellte. Im übernächsten Sommer müssen sie die Geräte entweder zurückgeben oder zum Marktpreis erwerben. Die Elektrizitätsgesellschaften versprechen sich von diesem Unternehmen mindestens eine durchschlagende Propagandawirkung.

Ein kostbares Geschenk.

Der Präsident der französischen Republik hat dem Papst in diesen Tagen ein seltenes und kostbares Geschenk überreichen lassen, eine kleine Kassetten in getriebenem Kupfer, vergoldet und mit Emailarbeit geschmückt. Die Arbeit ist im 13. Jahrhundert in Limoges ausgeführt worden, das für solche Emailarbeiten Weltruhm besaß. Man sieht zart abgestufte Blaus von verschiedener Farbe, Engel mit goldenen entfalteten Schwingen und feiniselierten Gesichtern tragen, der eine ein Kreuz, der andere ein Evangelienbuch auf der Brust. Diese Kassetten ist in Form einer romantischen Kapelle gestaltet und hat als Abschluß des Deckels ein vergoldetes Kreuz. Die Arbeit stellt ein höchst seltenes und kostbares Stück dar, das lange Jahre sich in berühmten Sammlungen befand. Sein Zweck war die Aufbewahrung des heiligen Oeles für sakramentalen Gebrauch. Das kostbare Stück ist noch mit einem besonderen Schutzschrein in roten Leder mit dem Wappen des Präsidenten versehen.

Brandtragödie einer Mutter.

Vor wenigen Tagen brach in einem kleinen Ort bei Padua eine Feuersbrunst durch unachtsames Anzünden einer Petroleumlampe aus. Der Inhaber des Hauses bemühte sich zusammen mit seiner Frau, die sieben Kinder zu retten, von denen einige noch im zarten Alter standen, und ebenso die Haustiere, die in einem anstoßenden Stall eingeschlossen waren. Die Rettungsarbeit war schon glücklich beendet als die Frau noch einmal in das Haus zurückkehrte, um einen Gegenstand zu retten, der ihr wichtig war. Sie kam nicht mehr zurück. Erst am folgenden Morgen, als das Löschwerk vollendet war, fand man ihren Leichnam in einem Zimmer des Hauses. Sie war einer Rauchvergiftung erlegen.

Sport

Beßen-Gitweltkämpfe 1939

AM 19. MÄRZ ABFAHRT UND SLALOM UM DEN PETZEN-WANDERPOKAL. — ALPINE MEISTER VON MARIBOR UND CELJE AM START.

In nahezu lückenloser Reihe folgen die wechselvollen Wettkämpfe des heurigen Skiwinters. Kaum sind einige Tage seit den denkwürdigen Kämpfen um die jugoslawische Staatsmeisterschaft am Bacher verfloßen, winkt von den windumwehten Höhenzügen der sagenumspunnenen Petzen eine neue Siegestrophäe. Sonntag, den 19. d. M. werden — wie alljährlich zu Josef — die alpinen Wettbewerbe um den Petzen-Wanderpokal zur Entscheidung gebracht. Außer der heimischen Läufergarde aus dem Mežica-Tal werden auch die alpinen Meister von Maribor und Celje am Start erwartet. Der Abfahrtslauf führt vom 2114 Meter hohen Gipfel der »Kor-

deževa glava« bis zur »Uletova koča« hinab, sodaß die Läufer eine Strecke von mehr als 2000 Meter bei einem Höhenunterschied von 450 Meter zu bewältigen haben. Der Slalomlauf wird anschließend auf einer zutreffenden Strecke nächst der »Uletova koča« zur Durchführung kommen. Die Teilnahme kann bis Sonntag 7 Uhr frühmorgens angemeldet werden. Die Nenngebühr beträgt 10 Dinar. Die Verkündung der Resultate sowie die Preisverteilung findet in der »Uletova koča« statt. Für die Unterkunft der Läufer ist in der »Uletova koča« bestens vorgesorgt. Für alle wurde ein 25%iger Nachlaß der Nächtigungsgebühr eingeräumt.

samen Sportwelt den nachhaltigsten Widerhall.

„Maribor“ gegen „Že eničar“

Das »Rapid«-Stadion wird am kommenden Sonntag der Schauplatz des ereignisvollsten Wettkampfes der zur Neige gehenden Fußballmeisterschaft sein. »Maribor« und »Že eničar« treffen noch einmal aufeinander, um die Frage des lokalen Meisters zu bereinigen. Beide Mannschaften haben sich den Weg ins Finale bereits geebnet, doch soll die sonntägige Kraftprobe darüber entscheiden, welchem Team gegenwärtig der Vorrang gebührt. Man sieht dem abermaligen Kräfteessen mit umso größerem Interesse entgegen, als es im ersten Treffen zu einer Punkteteilung gekommen war. Damals blieb die Begegnung trotz höchsten Kräfteinsatzes beider Gegner 1:1 unentschieden, sodaß schon deshalb der Kampf einen sensationellen Anstrich erhalten wird. Das Spiel beginnt um halb 16 Uhr. Im Vorspiel treffen gleichfalls im »Rapid«-Stadion die beiderseitigen Reserven aufeinander.

Do'inar — Dritter in Kairo

In Kairo wurden, wie bereits berichtet, die Weltmeisterschaften im Tischtennis mit den Einzelspielen zum Abschluß gebracht. Unter den letzten Vier befand sich auch der neue jugoslawische Meister Zarko Dolinar aus Zagreb, der eine Reihe von international bekannten Gegnern zurückließ. Im Semifinale traf Dolinar mit dem polnischen Meister Ehrlich zusammen, dem er mit 21:12, 21:7, 21:15 unterlag. Im zweiten Semifinale schlug der spätere Weltmeister Bergmann (England) den vorjährigen Weltrangistenführer Vana aus Prag mit 21:13, 22:20, 15:21, 15:21, 21:19. Im Finale siegte Bergmann gegen Ehrlich mit 21:7, 21:15, 21:18. Dolinars Erfolg sowie das ausgezeichnete Placement der jugoslawischen Nationalmannschaft fanden in der ge-

Jugoslawien im Davis-Cup

Jugoslawien spielt in der ersten Runde des Davis-Cup gegen Irland und zwar hat Jugoslawien Platzwahl. Der Tennisverband hat als Austragsort Zagreb bestimmt. Die Kämpfe werden vom 5. bis 7. Mai vor sich gehen. Die Iren haben bereits zugestimmt und ihr Eintreffen in Zagreb für den 2. oder 3. Mai in Aussicht genommen. Die Aufstellung der beiden Mannschaften wurde noch nicht bekannt gegeben. Sicher ist, daß Punčec das jugoslawische und Rogers das Team Irlands anführen wird. Der zweite Einzelspieler sowie das Doppelpaar sollen erst später bestimmt werden.

Tennisstürme an der Riviera

Im Tennisturnier zu Bordighera erreichten Punčec und Mitić bereits das Semifinale. Punčec schlug den Italiener Rado mit 6:1, 6:4 und Mitić erfocht einen großartigen Sieg über de Stefani, den langjährigen italienischen Meister, mit 6:2, 6:3. Überraschend kommt auch der Sieg der jungen Meisterin Alice Florian über die sudetendeutsche Meisterin Hein Müller, die sie mit 7:5, 7:5 niederrang. Dagegen unterlag Hella Kovač der Französin Henreutin mit 2:6, 8:10. Auch im gemischten Doppel kamen Punčec-Florian und Mitić-Henreutin um eine Runde weiter.

Fusion der Sportklubs in Prevalje

In Prevalje gibt es schon seit Jahr und Tag einen lebhaften Sportbetrieb. Nur schade, daß sich die Kräfte allzu sehr spalteten, denn gleich drei Vereine jagten nahezu demselben Ziel nach. Nunmehr

scheint es dennoch zu einer Einigung gekommen zu sein, der zufolge sich die drei Vereine zu einem neuen Sportklub »Prevalje« zusammenschließen werden. Fußball, Radfahren, Skisport und Leichtathletik werden in das Arbeitsprogramm des Klubs aufgenommen werden. Jedenfalls werden auch die einzelnen Sportinstanzen die Fusion aufs herzlichste begrüßen.

: Der belgische Schiedsrichter Baert leitet am 26. d. den in Florenz stattfindenden Fußballkampf Deutschland — Italien.

: Der jugoslawische Tennisverband hält am 26. d. in Zagreb seine Jahreshauptversammlung ab.

: Tikan Pavlović, Jugoslawiens Boxchampion, wurde in Paris vom Franzosen Taras nach Punkten geschlagen.

: Sportklub »Mislina« dem Fußballverband angegliedert. Der Sportklub »Mislina« in Slovenjgradec wurde in die Mitgliedschaft des jugoslawischen Fußballverbandes aufgenommen.

: Fußballkonferenz Zagreb—Ljubljana. In Ljubljana findet am kommenden Sonntag eine Konferenz der Vertreter des Zagreber und des Ljubljanaer Unterverbandes statt, in der der Zagreber Vorschlag bezüglich der Gründung von drei selbständigen Fußballverbänden einer eingehenden Erörterung unterzogen werden soll.

Bücherschau

b Planinski vestnik. Organ des Slowenischen Alpenvereines. Erscheint monatlich. Jahresabonnement 50, für das Ausland 80 Dinar. Die Märznummer bringt eine Reihe von aktuellen Beiträgen aus der Alpinistik sowie prachtvolle Aufnahmen aus der Bergwelt.

b Gradska opština (Mestna občina). Fachmonatsschrift des jugoslawischen Städtebundes. Zagreb. Jahresabonnement 100, für Gemeindebedienstete 50 Dinar. Nr. 3.

b Delo proti tuberkulozi. Organ des Antituberkulosenverbandes. Nr. 1. Mit interessanten Beiträgen aus der Hygiene und der Bekämpfung der Volksseuche.

b Matica Rada. Monatsschrift für die wissenschaftliche Organisation der Arbeit. Beograd, Zagreb, Ljubljana. Jahresabonnement 50 Dinar, für das Ausland 100 Dinar. Mit Abbildungen.

b Gradjevinski vjesnik. Monatsschrift für Bauwesen, für architektonische und technische Arbeiten. Zagreb. Erscheint monatlich. Jahresabonnement 120, für das Ausland 150, Einzelnummer 12 Dinar. Mit Abbildungen.

b Europäische Revue. Monatsschrift für wissenschaftliche Probleme. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin. Die Märznummer bringt u. a. folgende Abhandlungen: J. F. C. Fuller: Niedergang und Wiederaufstieg der westlichen Welt; Otto von Frangeß: Der Vierjahresplan und die Industrialisierung der südosteuropäischen Agrarstaaten; Werner Frh. v. Rheinbaben: Deutsche und Franzosen; Peter Richard Rohden: Die klassische Diplomatie im Kampf um das europäische Gleichgewicht, usw.

b Das Werk. Monatsschrift der Vereinigten Stahlwerke A. G., Düsseldorf. Die vorliegende Nummer bringt wieder einige hochinteressante Abhandlungen über den Fortschritt der Technik, samt schönen künstlerischen Abbildungen. Besonders hervorzuheben sind die Artikel »Nur eine Luftblase« und »Gedanken über das technische Hörspiel«.

b Die Literatur. Monatsschrift für Literaturfreunde. Das Literarische Echo. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Märznummer. Aus dem Inhalt: Jorg Lampe: Geistig und intellektuell; Adolf Schilling-Bardeleben: Gedanken über die französische Sprache; Edmund Finke: Über den Kriminalroman; Edmund Starkloff: Die literarische Entdeckung des Reiches der Tiere; Hellmut Draws-Tychsen: Eupolis und Sristophanes; Joachim Günther: Bildnisse europäischer Dichter; Eduard Koelwel: Wortformerin Mundart, usw.

b Mode und Heim. Familienschrift für Mode und die Frau. Nr. 3. Verlag W. Vobach & Co., Leipzig. Einzelnummer 50 Pfennig. Mit Modebeilagen, Anweisungen Rezepten, einer Romanecke, Plaudereien usw.

Winterjonnenscheln über Rißbühel



Die Polizei-Skimeisterschaften stehen im Zeichen herrlichsten Winterwetters, das zahlreiche Skifahrer angelockt hat. — Einer der reizendsten Skifahrer in Kitzbühel (Weltbild-Wagenborg-M.)

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Maribor paß auf! Schmackhaftes süßes Bauernbrot und Dr. Koflers Gesund-ro, bekommen Sie nur im Backhaus Robaus Nachf. Rakuša, Korčska c. 24. 2062

Zu kaufen gesucht

Kaufe gut erhaltenen Snarehorn oder „Hausfreund“, Gledalska 10, Mistei. 2391

Kaufe Schlafzimmer samt Bettzeug und Kücheneinrichtung mit oder ohne Geschirr. Schriftl. Anträge an Nr. 30 an die Verw. 2400

Zu verkaufen

Eigenbau - Sortenwein, Traminer, Burgunder, Rheinriesling, hochprima Ware hat abzugeben Leopold Slawisch, Weingarten, Pui. 2345

Sommergerste und Saathafer, Wicken, sowie sämtliche Kle- und Grassamen stets lagernd. Den Bezug derselben empfehlen wir den Mitgliedern bei der Kmetjska družba. Maribor, Meljska c. 12. Tel. 20-83. 1821

Moderne elektrische Uhren mit Netzanschluß bei Anton Kifmann, Aleksandrova 11. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag. 2149

Verebelte Reben, Obstbäume, Wildlinge bietet Zihor Franjo, Zamušani, Sv. Marjeta-Moskajnci. — Verlangt Preisliste 2385

Kühe und verschiedene Möbel verkauft Magazin, Meljska 29. 2332

Zu vermieten

Zimmer zu vermieten. Tattenbachova 18-III, rechts. 2393

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Parknähe ab 1. April zu vermieten. Anfragen Verw. 2411

Wohnung, 2 Zimmer und Küche im 1. Stock per 15. April zu vergeben, Anzufragen bei Franz Božiček, Meljska c. 9. 2415

Offene Stellen

Ernstes Erziehern, nicht unter 25 Jahren, mit vollkommenen deutschen Sprachkenntnissen, sofort gesucht. Schriftl. Anträge an: Rinaldo Maglia, Sunia. 2306

„Modell Gürtel“

neu eingelangt bei

Kaufteuige Gesta

Gesucht wird Kellnerin mit Kautions zur selbständig. Leitung eines Gasthauses in verkehrsreichem Ort. 1 Stunde von Maribor, Anträge unter „Kautions“ an die Verw. 2396

Funde - Verluste

Schlüsselbund verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Geschäft F. Wallner, Grajski trg 6. 2416

Gedenker der Antiherkulosenfla

Radio-Verkauf!

Renommierte Fabrik sucht leistungsfähige Firmen in Jugoslawien für den Vertrieb von Radioapparaten. Höchste Rabatte Interessenten, die vom Veräußerer der Fabrik zwecks Fühlungnahme besucht werden wollen, mögen sich an der Chiffre „RADIO“ bis längstens 30. d. M. an Ročlan Rozman, Ljubljana, Pražakova 8 wenden. 2382

Ausschreibung.

Die Stadtgemeinde Maribor schreibt die Verpachtung der Restaurationsräume in der Burg, den sogenannten „Burgkellern“, mit 1. April d. J. aus. Alle Informationen und Bedingungen für die Uebernahme sehen den Interessenten in der Kanzlei der Vermögensverwaltung der Stadt bei der in der Frančškanska ulica Nr. 8-II zur Verfügung. Der Stadtmagistrat Maribor. 239

Brahes „Sjerneborg“ wird wieder aufgebaut

Der „Phönix der Astronomie“ erhält eine Gedenkstätte auf der Insel Hven.

In dänisch-schwedischer Zusammenarbeit wird demnächst mit dem Wiederaufbau des berühmten Observatoriums „Sjerneborg“ auf der schwedischen Insel Hven begonnen werden.

Bereits vor 38 Jahren wurde in Dänemark und Schweden der Plan gefaßt, dem berühmten Astronomen Tycho Brahe, dem Vorgänger des großen deutschen Sternforschers Kepler, eine würdige Gedenkstätte zu schaffen. Auf der Insel Hven sollten die beiden Observatorien restauriert werden, von denen heute nur noch Ruinen erhalten sind. An der schwedischen Universität Lund wurde 1901 ein Tycho Brahe-Fond für die Wiederaufbauarbeiten gegründet. Die Geldmittel reichten aber bei weitem nicht aus, um beide Observatorien historisch getreu wiederherzustellen. Jetzt sind in Kopenhagen verschiedene Stiftungen mit über die Brücke zurückfuhr, war bereits ein Draht darüber gespannt. Am nächsten Morgen fand ein Milchjunge das Motor dem Brahe-Fond vereinigt wurden, um vorerst die Sjerneborg wieder aufzubauen. Das Gebäude wird gleichzeitig Museum und Gedenkstätte für den großen Astronomen sein.

Das erste Observatorium auf der Insel Hven wurde im Jahre 1580 errichtet. — Tycho de Brahe hatte auf einer Reise durch Deutschland den Landgrafen Wilhelm von Nassau kennen gelernt, der eine damals berühmte Sternwarte besaß. Der Landgraf erkannte in seinem Gast einen genialen Forscher und empfahl ihn dem König Friedrich II. von Dänemark. Dieser schenkte ihm 1576 die Insel Hven im Sund, wo Brahe die großartige Sternwarte Uraniburg erbaute, für die er in eigener Werkstatt kunstvolle und für damalige Verhältnisse äußerst genaue Meß-Instrumente herstellen ließ. Als Friedrich II. von Dänemark 1588 starb, wurden ihm seine Einkünfte erheblich beschritten. Seine Feinde verleiteten ihn zudem den Aufenthalt in Dä-

nemark, sodaß er einem Ruf des Kaisers Rudolf II. nach Prag folgte. — Hier lernte er Kepler kennen, der in der neubauten Sternwarte als sein Gehilfe arbeitete und später seine Schriften erbt.

Die Sjerneborg (Sternburg) wurde vier Jahre nach der Uraniburg errichtet. Eine Porphyrtafel vom Eingang der Sjerneborg ist bis in unsere Tage erhalten geblieben. Sie trägt eine lateinische Inschrift, die in deutscher Uebersetzung folgendermassen lautet: „Nicht Macht und Reichtum, nur die Werke der Kunst überdauern die Zeit.“ In dem renovierten Observatorium sollen u. a. Kopien der wichtigsten Instrumente Tycho Brahes aufgestellt werden. Er hat damit die Genauigkeit der astronomischen Messungen gesteigert und Kepler die Aufdeckung seiner Gesetze über die Planetenbewegungen ermöglicht. Die wissenschaftliche Bedeutung Tychos, der auch als Chemiker eigene Wege ging, ist kaum hoch genug zu schätzen. Er hat nicht weniger als 1000 Sterne neu entdeckt und auf seinem „prophetischen“ Globus eingetragen. Auch seine Astrologie hat auf Kepler tiefen Eindruck hinterlassen.

Wann wurde die Welt erschaffen?

Unter unseren Vorfahren gab es viele verdienstvolle Gelehrte, welche sich darüber den Kopf zerbrachen, in welcher Jahreszeit wohl Gott die Welt erschaffen habe. Montanus, Doktor Martin Luther, Melancthon, Petavius und andere glaubten, daß es im Frühling geschehen sei. Der berühmte Leipziger Musiker und Chronolog Calvisius (gest. 1617) pflichtete diesen Ansichten nicht bei, sprach sich aber auch nicht zu Gunsten einer anderen Jahreszeit aus. Der Geograph Mercator (gest. 1594), dessen Projektion der wachsenden Breiten noch heute in den Schulatlanten zu finden ist, entschied sich für den Sommer als Zeit der Welterschaffung. Den Vogel schoß in dieser Beziehung aber der Geraer Rektor Hogel ab, der zu Anfang des 18. Jahrhunderts errechnete, daß Gott an einem 26. Oktober begonnen habe, die Welt zu erschaffen.

Hand in Hand mit Marlene

Urheber-Rechtsschutz durch Verleger und Verwerder

Roman von 64 Hans Hirthammer

Am Morgen des Montag richtete Lorenz es so ein, daß er vor Marlene das Haus verließ. „Ich muß pünktlich um acht Uhr antreten; aber ich verspreche dir dafür, daß ich dich am Nachmittag abholen werde. Und dann fährst du mit mir in den Grunewald. Ich muß dort einen Kollegen besuchen. Sage Frau Külcke Bescheid, daß wir später kommen. Sie soll auf den Jungen achtgeben.“

„Lorenz, ich wünsche dir viel, viel Glück! Mach's gut, Lorenz, es wäre entsetzlich, wenn du die Stellung wieder verlieren würdest!“

„Keine Sorge, Marlene! Und — nimm ein kräftiges Frühstück! Du wirst es brauchen können!“

Eine knappe halbe Stunde später öffnete ihm „Otto“ die Tür zu seinem neuen Reich. Die Alte war von Welkenlaub unterrichtet worden und begegnete ihrem neuen Brotherrn mit ängstlicher Ehrerbietung.

Er blickte sich im Wartezimmer um: hier mußte bald eine etwas freundlichere Note geschaffen werden, helle Vorhänge, ein paar hübsche Bilder, mehr Stühle. Er wird das gleich heute mit Marlene besprechen.

Dann betrat er das Ordinationszimmer, prüfte die Einrichtung, die vorhandenen Arzneimittel, den Instrumentenschrank. Hm, damit ließ sich schon eine Weile arbeiten.

Er nahm am Schreibtisch Platz und begann sich in die geschäftliche Korrespondenz zu vertiefen, die Dr. Welkenlaub ihm zurechtgelegt hatte. Er suchte sich der steigenden Erregung zu erwehren, die der vorrückende Uhrzeiger in ihm

auslöste. Bald würde Marlene kommen, würde ahnungslos ins Zimmer treten...

Er stand auf und betrat den anstoßenden Raum. Hier hatte Dr. Welkenlaub gewohnt, bescheiden genug. Lorenz fand einen Ärztemantel am Wandhaken und legte ihn an.

Dann klingelte es. Er kehrte an den Schreibtisch zurück. Er mußte die Hände ineinanderpressen.

Es klopfte, etwas zaghaft, wie ihm schien.

„Herein!“ rief Lorenz und heftete seinen Blick an die Tür.

Im nächsten Augenblick trat Marlene ins Zimmer.

„Guten Morgen, Marlene! Das nenne ich Pünktlichkeit! Welkenlaub scheint nicht überleben zu haben, als er mir sagte, daß ich von seiner Assistentin nicht enttäuscht werden würde.“

„Lorenz!“ Es war ein Ausruf, voll des Staunens, alles Glückes und Jubels voll.

Sie versuchte die Arme ihm entgegenzuheben, aber ihre Kräfte schienen einer solchen Anstrengung nicht gewachsen zu sein. Immer noch stand sie gegen die Tür gelehnt und starrte ihren Mann an, als könnte sie nicht fassen, daß er es war, der an Welkenlaubs Schreibtisch saß.

Auf einmal aber stürzte sie mit ein paar raschen Schritten auf ihn zu und umschlang ihn mit ihren Armen. Ein heftiges Schluchzen erschütterte ihren Körper.

„Lorenz, du bist — —“

„Ja, Marlene, ich habe die Praxis von Dr. Welkenlaub übernommen.“

„Das... das ist der schönste Tag meines Lebens!“

Lorenz stand auf und legte seinen Arm um Marlene, zärtlich, in einer starken,

sein ganzes Inneres durchflutenden Bewegung.

Und dann fanden sich bereits die ersten Patienten ein.

Marlene legte ihren weißen Kittel an. Mit einem glücklichen Lachen stellte sie sich ihrem Mann vor.

„Wie oft haben wir von diesem Augenblick geträumt!“

„Und nun ist er Wirklichkeit geworden, wunderbare Wirklichkeit!“

Das Wartezimmer füllte sich, die Arbeit begann.

Es waren einige Leute gekommen, die den jungen Arzt seinerzeit bei seinem kurzen Gastspiel in der Potsdamer Straße konsultiert hatten und die nun in ihrer Begeisterung das Versprechen gaben, Dr. Burmesters Wiederkehr im ganzen Stadtviertel zu verkünden.

Der erste Tag bereits ließ sich prächtig an. Als die Sprechstunde längst zu Ende war, zeigte sich das Wartezimmer immer noch bevölkert, und Marlene stand in glücklichem Staunen, daß der brave Kollege Welkenlaub selbst in seinen besten Tagen keinen solchen Ansturm zu bewältigen hatte.

Es war wie ein Wunder, und Lorenz hegte den starken Verdacht, daß sein Vorgänger diesen Segen irgendwie gefördert haben mochte.

Als der letzte Kranke endlich das Haus verließ, war es fast Mittag geworden.

„Nun kommen die Krankenbesuche!“ sagte Marlene und legte ihm eine ansehnliche Liste vor.

„Künd!“ strahlte Lorenz, „wenn das so weitergeht — —“

Dann ließ er sie allein. „Ich werde erst zur Nachmittagssprechstunde zurückkehren. Laß dir etwas heraufholen! Später stellst du dir einen kleinen Herd in Welkenlaubs Schlafbude!“

Bevor er aber die Krankenbesuche in Angriff nahm, fuhr er zu Frau Külcke und gab ihr schwerwiegende Aufträge.

„Sie packen alle unsere Sachen ein, nehmen sich einen Dienstmann und fahren dann mit dem Jungen in den Grunewald. Ich habe in der Hindenburgallee eine Wohnung gemietet, Nummer 68, eine Treppe. Hier sind die Schlüssel! Und hier ist Geld! Machen Sie alles zu einem schönen Empfang bereit! Ich treffe mit meiner Frau gegen sechs Uhr ein. Aber — öffnen Sie nicht, wenn wir klingeln, ich habe noch einen zweiten Schlüssel. — Kann ich mich darauf verlassen, daß Sie alles richtig erledigen?“

(Schluß folgt.)

NEUER ROMAN

Der Roman „Hand in Hand mit Marlene“ geht in unserer Sonntagsnummer zu Ende. Gleichzeitig beginnen wir mit der Veröffentlichung eines neuen spannenden Liebesromans:

„Ein ganzes Leben ohne dich?“

von Hans Jochen von Ploewe

Dieser Roman besitzt eine mit Spannung geladene Handlung, die sich von Folge zu Folge steigert und den Leser von Anfang bis Ende fesselt. Es ist da ein mutiges Mädchen, Elisabeth Petersen, ärztliche Assistentin, die ihren Chef liebt, ohne daß dieser davon weiß. Sie kämpft einen heldenhaften Kampf gegen die dämonische Schauspielerin Sascha Stein, die den jungen Arzt Dr. Birk in ihre Netze zieht und ihn heiratet, um ihn dann aus rachsüchtigen Beweggründen heraus zu vernichten. Mit Einsatz ihres Lebens gelingt es der kleinen mutigen Elisabeth, die Ränke der Stein zu durchkreuzen und den geliebten Mann vor dem sicheren Tode zu retten. Sie findet mit ihm ein heiß erträumtes Glück. Wir sind sicher, daß der neue Roman unsere Leserinnen und Leser in allen Belangen befriedigen wird.